

AXUNGIA VULPIS, *Suchs-Sett.*

AXUNGIA LUNAE, ist die Terra sigillata Lignicentis, oder die *Goldbergische Siegel-Erde.*

AXUNGIA DE MUMIA, oder *Mumia de medullis*, ist das *Marck* in denen *Knochen*.

AXUNGIA SOLIS, ist die Terra sigillata Strigonienfis, die *Striegische Siegel-Erde.*

AXUNGIA VITRI, siehe *Fel Vitri.*

AZALEA LINNAEI, eine Art *Cistus.*

AZAROLI vid. *Mespilus Aroniae, Lazarol-Nepfel.*

AZEDARACH, ein *Africanischer Baum* mit *Eschen Baum-Blättern*, einer *fünfblätterichten Circulförmigen Blume* und einer *Kirschförmigen wohltschmeckenden Frucht.*

AZOTH, heist bey dem *BLANCARD* in der *Vermehrung des Theatri chymici* p. 164. ein *Harz von Erz*, auch der *silberne Leim*, es zergethet in der *Wärme* wie *Butter*, und in der *Kälte* gerinnet es. Dieses *Harz* wenn es ohne *Zusatz* digeriret, wird *schwarz*, hernach *weiß*, und denn der *Weissen-Stein* genennet. Bey dem *PARACELSO* aber bedeutet es *vielerley*, als 1) den φ *metallicum*, welcher aus dem *vollkommenen Metall* resuscitiret worden, 2) den φ *philosophorum duplicatum*, so aus φ , \odot , und *allgemeinen φ io* bestehet, 3) bedeutet es bey einigen das *höchste Remedium*, welches aus φ io, \odot und D bestehet, 4) den φ ium *fixum*, und endlich, 5) die *höchste Medicin* des *PARACELSI.*

AZUREUM, heist eine gewisse harte *chymische Massa*, die aus 2. Theilen *Mercurii*, den 3ten Theil *Schwefel*, und dem 4ten Theile *Sal ammon.* bereitet wird. *ALBERT. MAGN. Chymia in Th. Chym. Vol. II. p. 437.*

AZUREUM METALLICUM QVOD LAPIS LAZULI, *Lasur-Stein.* Siehe *Lazuli lapis.*

AZYGES, das *Keilförmige Bein*, ist das *einzelne Bein im Ober-Kiefer*, wird auch *Vomer* genant; siehe *WELSCHII Tab. Anat. Tabul. IX.*

AZYGOS, siehe *Vena.*

AZYMUS, *ungesäuert*, oder *alles dasjenige*, so nicht *gesäuert* worden.

B.

BARI ROESA, ein *Ost-Indianisches Thier*, dessen *Hirnschädel* in denen *Narritäten-Kammern* aufbehalten wird. Es ist derselbe seiner *grossen sichelförmigen Haut-Zähne* halber *sehenswürdig.* SERA *Theaur.*

BABUZICARIOS, *Baß-Zinagos*, ist eben so viel als *Incubus*, der *Alp.*

BACCA, eine *safftige Frucht* mit, oft auch ohne *Kerne*, wie an einer Art *Weinbeeren.* Die *Ordnungen* dieser *Früchte* werden nach der *Zahl derer Kerne* bestimmt.

BACCARIS, *Nardum rusticum* PLINII H. N. Lib. 12. c. 12. *Baccharis*, ist ein *Kräuter-Geschlecht* mit *zusammengesetzten regulären Blüthen*, deren jedes einen *Pappum* oder *federichten Saamen* bringet; ist denen *Conyzis* verwandt, oder auch eine *Beart* vom diesem *Geschlechte*, *Baccharis quæ Conyza flore luteo.*

BACCIFERAE, *arbores, plantæ*, alle *Bäume, Stauden und Pflanzen*, welche *Beeren* tragen, wie *RAJUS* dieses zum *Grunde* seiner *Eintheilung* annimmt.

BACCHIUS, ein *Arzt*, bey dem *COELIO AURELIANO.*

BACHMINDUS, ein *Arzt* bey dem *GALENO.*

BACULUS SYMPATHETICUS, ein *Sympathetischer Stock*, wird von der

Hafel-Staude gemacht, und wider Bein-
Brüche und Verrenckungen gebraucht;
hiervon ist BORELLI observat. 77. Cen-
tur. III. zu sehen.

BADIANI, Siehe Anisum stellatum.

BADIUS COLOR, eine dunkel rothe
Farbe. Siehe Puniceus.

BAHARAS oder Baaras Josephi, ist eine
in Judäa befindliche Pflanze, wovon
HORSTIUS und BAUHINUS zu sehen.

BALAENA, Wallfisch, ein ungeheue-
rer Fisch, dessen Kopff ein Drittel des gan-
zen Leibes macht, ohne Zähne, welcher
durch eine Oeffnung in dem Gipfel des
Hauptes Luft schöpffet, und das eingeso-
gene Wasser dadurch in die Luft sprühet:
Er hat Lungen, durch welche er Luft
schöpffet; gebiert junge lebendig; in seiner
Ober-Kinnlade hat er reihweis gesetzte
schwarze beinerne Blätter, die man Fisch-
bein nennet. Hiernächst giebt es noch
mehr Balenas. Siehe Cetaceum genus,
Physeter. Dieser Fisch wird also gefan-
gen und getödtet: So bald die Compagnie
der Grönlandsfahrer in den grossen Schif-
fen eines Wallfisches gewahr wird, so
fallen etliche vom Volck in Chaloupen
oder Kähne, (deren jedes Schiff drey bey
sich hat,) zu deren jedweder 6. Menschen
gehören, als ein Steuer-Mann, 1. Har-
ponier, 1. Leinschiesser, und drey die ru-
dern helffen. Diese rudern also zum Wall-
fisch mit 10. Rudern und unterschiedlichen
Waffen; wenn sie ihm nun nah genug
kommen, daß sie ihn getrauen zu treffen,
so wirfft ihm der Harponier einen eisernen
Wurff-Pfeil, (den man Harpaen nen-
net, und ein Pfeil mit zwey Widerhacken,
der 2. bis 3. Schuh lang ist,) in den Leib.
So bald nun der Fisch getroffen ist, so
giebt sich derselbe wol 2. bis 300. Klaff-
tern hinunter in das Meer, weswegen das
Seil, woran der Pfeil gebunden, und die

Lyne genennet wird, von dem Leinschiesser
fast auf solche Art, wie man Weine in
die Keller läset, aber viel geschwinder,
losgelassen wird. Bald hernach kommt
der Fisch wieder hervor, und giebt durch
die obere Luft-Röhre eine solche Stimme
von sich, daß man es auf eine halbe oder
ganze Meilweges hören kan. Alsdann
fahren alle 3. Chaloupen wieder auf ihn
zu, und die Leine, daran der Fisch fest ist,
weist ihnen den Weg. Welcher nun am
ersten hinzu kommet, schiesset ihm wieder
einen Harpaen in den Leib, worauf das
Thier wieder untergehet: wenn er zum
dritten mal hervor kommet, geben sie ihm
keinen Harpaen mehr, sondern stossen ihm die
Leisen oder Stoß-Eisen, wie Schweins-
Spiesse, oft in den Leib, welche doch
nicht darinn stecken bleiben, weil sie keine
Widerhacken haben. Wenn er nun durch
viele Wunden ermüdet ist, so fahren sie
mit dem Stoß-Eisen gar in den Leib, bis
sie ein Haupt- und vornehm Viscus tref-
fen, welches daran erkennet wird, wenn
nemlich das Blut aus denen Luft-Röh-
ren wie ein Strohman heraus schiesset,
und der Fisch sich vollends zu Tode würet,
auch mit seinem Schwanz und Finnen
also von sich schmeisset, daß es auf eine
halbe Meilweges zu hören, und wie ein
groß Stück Geschütz, so losgebrennet wird,
donnern soll. Hiervon ist Axungia Ceti,
oder der Tran; der Priapus Ceti, das
männliche Glied, so eine besänfftigende
Krafft hat, und wider die rothe Ruhr ge-
rühmet wird: die Costa lartoria, oder
Fischbein, sind seine Kiefer, welche ihm
statt der Zähne, weil er keine hat, dienen;
vom Spermate Ceti, oder Wallrat, suche
an gehörigem Ort.

BALANUS, siehe Glans.

BALANUS MYREPSICA, Glans unguen-
taria, das Been-Nüßlein, ist eine drey-
eckigte

eckigte Nuf, so groß wie eine kleine Hasel-Nuf, und hält unter einer holzigten Schaale einen gleichfalls dreyeckigten weissen Kern, welcher sehr öhlicht, und eines bittern, auch etwas scharffen Geschmacks ist; wird aus Indien und Egypten gebracht, es wächst auf einem Baum, welcher sich dem Tamarisken-Baum vergleichet: Derselben sollen zweyerley Arten seyn, nemlich grosse und kleine, wovon nur die grosse heraus kommt, denn die kleinen sollen schädlich seyn, dahero, je grösser und schwerer sie sind, je besser sie gehalten werden, sonderlich wenn der Kern schön weiß und frisch aussiehet: an Kräfften sind sie hitzig, und sollen von oben und unten purgiren, äusserlich vertreiben sie den bösen Grind und allerhand Flecken der Haut: hieraus wird das Del, *Oleum balaninum* genannt, gepresset, welches das Jasmin-Del zu machen beqvem ist.

BALANI, See-Tulipen. Sind Muscheln aus verschiedenen Valvis oder Theilen bestehend, welche auf allerhand See-Cörpern, so gar an denen Schiffs-Borden ansitzen. RUMPHIUS LISTERUS, BUONNANNI.

BALANUS, eine Argency, welche bey verstopfem Leibe in den Mastdarm gedruckt wird. HIPPOCR. POLLUX. Siehe Sappositorium.

BALARIA, ist *Lychnis coronaria* beyndioscor. L. 4. c. 163. PLIN. L. 12. c. 12.

BALATRONES, Brey-Mäuler, oder welche mit vollem Munde reden, nicht anders als hätten sie Brey im Maul.

BALAUSTIUM, siehe *Malus Punica*.

BALBI, die beynd Aussprechen eines Wortes einen oder den andern Buchstaben verstümmeln.

BALBUTIES, das Stammern, Stottern, Anstossen in der Rede.

BALISTAE OS, siehe *Astragalus*.

BALLOTE, PLIN. L. 22. c. 8. Ist nunmehr vor eine Art schwarzen Andorn bekannt. Die Blüngen sind irregulair einblättricht, und stehen reihenweis um ihren Stengel (*flos verticillatus*) hieraus folgen vier unbedeckte Saamen.

BALNEATOR, ein Bader.

BALNEUM, ein Bad, ist eine Formel eines äusserlichen Medicaments, so aus unterschiedlichen Kräutern, Blumen, Wurzeln ic. bestehet, welche in Wasser gekochet werden, da sich denn der Patient am ganzen Leibe badet. Hierbey ist zu mercken, daß die Dosis derer Kräuter und Blumen zum wenigsten auf Mxij. die Radices ꝑj. bis viij. die Saamen ꝑj. bis vj. verschrieben werden, ja man hat auch auf das Alter und Grösse des Leibes zu sehen, denn ein Kind darff nicht so viel als ein Erwachsener, z. E. können folgende Species zum Bade wider Lähmung der Glieder seyn:

℞ Fol. *Salvia*.
Rorismarin. ana Mij.
 Flor. *Hormin.*
Lavendul.
Chamomill. ana Mij.
Spica. Mj.
 Radic. *Alth.*
Artemis. rubr. ana ꝑij.
 Sem. *Anisi* ꝑij.
Nigell. ꝑj.
 Bacc. *Juniper.* ℞j.
 ex incis. & contul. f. l. a. Species.

S.

Species zum Kräuter-Bade.

Oder auch **MYNSICHTI** Bad wider verstopfte Menfes, darzu ℞ Radic. *Artemis. rubr.* cum tot. ꝑjv. *Angelic. hortens. Rubia. tinct. Alparag. Apii* ana ꝑij. Sem. *Petrofelin. Bacc. Juniper. Laur. excort. Myrrh. rubr.* ana ꝑij. Herb. *Centaur. min. Puleg. Sabin.*

Sabin, ana ꝑj. Fœnicul. Meliss. Serpill. ana ꝑj. Absinth. Chamædr. Marrub Mercurial. Neper. Parietar. Korismarin. ana ꝑss. l. Species pro Balneo. In das Bad setzt sich der Mensch bis über den Nabel, und bleibet beynah eine Stunde drinnen.

BALNEUM, GALENUS nemmet auch die natürlich quellenden Wasser-Bäder *ἀρθερα αὐτογενέα* selbst entstehende Bäder, und führet an Schwefel-Erd-Pech- und Eisen-Bäder. *Ψυχροδυσία*, das kalte Baden, rühmet er sehr. VITRUVIUS L. V. beschreibet das Laconische oder Schwitz-Bad.

BALNEUM LACONICUM, ein Schwitz-Baden.

BALNEUM MARIS oder maris, VAPORIS oder toris, } sind Rahmen gewisser Chymischer Instrumenten oder Oefen, welche sich besser zeigen, als beschreiben lassen.

BALSAMATIO, siehe Mumia.

BALSAMICA, sind solche Artzney-Mittel, welche voller glutinöser und sulphurischer Theilgen sind: hieher gehören alle, sowol natürliche als künstliche, Balsame, als: Balsam. Copaib. de Peru &c. Balsam. vulner. CROLLII, VIGONIS, HARTMANNI, BARBETTI &c. welche aus Oleo Momordic. Hyperic. Ceræ, Terebinth. Flor. ꝑis, Coloph. Mastich. Aloë, Myrrha &c. bereitet werden. Wie nun aber diese zum äußerlichen Gebrauch kommen, also hat man auch dergleichen innerliche Mittel, als die angenehmen Gummata aus denen Vegetabilibus, als Strobil. Pini, Fol. Salicis, Flor. Tilia, Radic. Chin. Bardan. Alth. Glycyrrhiz. Malv. Petroselin. &c.

BALSAMITA, wird anders beym DIOSCORO beschrieben, als wir es haben. Unsere Balsamita oder so genannte *Mentha Saracenicæ*, Frauen-Münze, ist ein Geschlecht mit zusammen gesetzten regulären

Blumen ohne Rand (flos regularis compositus disco nudo) mit unbedeckten Saamen, doch ohne Fäden (semine solido non papposo). Die Blüthen stehen in einem Busche beyammen (planta corymbifera). Der Name ist dem Kraut von seinem Balsam-Geruch gegeben. Es thut eben die Dienste wie die Mentha, Krausemünze, von deren Ähnlichkeit dem Geruche nach, sie auch *Mentha Saracenicæ* heisset.

BALSAMO-SACCHARUM, Ein Medicament aus Balsam und Zucker.

R Sacch. optim. ꝑj.

Balk Peruv. ꝑss.

F. Balsamo Sacchar.

WEDEL. Pharmacol.

BALSAMUM, *βάλσαμον*, ein Balsam, hat mancherley Bedeutungen, und wird insgemein solch ein Mittel darunter verstanden, welches einen angenehmen durchdringenden Geruch, stärkende und vor der Fäulniß präservirende Kräfte hat, und solcher ist entweder natürlich, oder durch die Kunst bereitet; von denen natürlichen in folgenden: erstlich nur von denen künstlich bereiteten, solche sind vornemlich der Consistence nach mancherley, denn einige sind dicklich wie Salben, andere fließend wie Wasser oder Spiritus. Zur ersten Art gehören die vielfältigen Schlag-Rosen-Lavendul-Balsame &c. aller solcher Corpus ist das ausgepreste Muscaten-Nuß-Öel, welches mit dem Vohriechend und weiß gemachet wird: nachgehends sind die Ingredientia folgende: 1) Die angenehmen destillirten Öele, als Oleum destill. Amis, Fœnicul. Angelic. Cortic. Aurant. Citri, Caryophyll. Cinnamom. Macis, Ligni Rhod. Lavendul. Spicæ, Majoran. Meliss. Menth. Puleg. Salv. Thym. Serpilli. Succini albi. 2) Moschus, Ambra, Zibeth. 3) Angenehme Extracta. als Ligni Aloës: die rech-

te Proportion dieser Ingredientium, daß ein Balsam daraus werde, ist diese:

℞ Corpor. pro balsamo ℥j. gelber

Olei destillati ℥j.

angenehmer Pulver ℞.

Extracti gr. vj.

Ambr. Mosch. Zibeth. gr. iij.

Man kan auch zu denen Balsamen, den selben eine gewisse Farbe zu geben, etliche Gran Eboris usti oder Asphalti, zur schwarzen, oder Santali rubri zur rothen Farbe thun, oder auch Grana Chermes &c. Exempel solcher Balsame sind folgende, und zwar erstlich eines Schlag-Balsams:

℞ Corpor. pro balsam. ℥j.

Oli. dest. Caryophyll.

Cinnamom. ā gutt. v.

Lign. Rhod. gutt. ij.

Lavendul.

Meliss. ā gutt. iij.

Balsam. Peruv. nigr. ℞.

Mosch.

Ziberh. ā gr. iij.

Ambr. gr. ij.

misce supra ignem, adde Pulv. Fungi

cervin. q. l. f. Balsam. S.

Schlag-Balsam.

℞ Oli. Nuc. Mosch. express. ℥j.

Balsam. Peruv. nigr. ℞.

Oli. dest. Majoran.

Menth.

Ruta ā gutt. v.

Carvi.

Chamom.

Succin. alb. ā gutt. iij.

f. Balsam. S.

Magen-Balsam.

℞ Corpor. pro Balsam. ℥j.

Extract. Castor. ℞.

Oli. dest. Chamomill.

Succin. ā gutt. vj.

Woyts Schatz-Kammer.

Oli. dest. Lavendul.

Meliss. ā gutt. v.

Salvia ā gutt. ij.

f. Balsam. S.

Mutter-Balsam.

BALSAMUS ANODINUS PHARMACEUTICAN. Schlafmachender Balsam. ℞ Sapon. hisp. ℥j. Opii ℞. Camph. ℥vj. Croci ℥j. die Seife und das Opium werden klein geschnitten, hernach mit Spir. Vin. opt. ℥xviij. 8 oder 10 Tage lang in der Wärme digerirt und hernach filtrirt.

BALSAMUS ANTIPHTHISICUS MEBOMII. Lungen-Balsam. ℞ Oli. Hyper. ℞j. Tereb. ven. ℥iv. Sangu. dracon. Sperm. cet. ā ℥ij. Pulv. Croc. ℥j. Laud. opiat. ℞. Boll arm. præp. ℥j. Erst wird die Tereb. mit dem Pulv. Sangu. drac. über dem Feuer vermischt, das Sperm. ceti gleichfalls über dem Feuer in dem Oleo Hyper. aufgelöset und dann zusammen warm vermischt.

BALSAMUS APOPLECTICUS CELLEN-SIS, schwarzer Schlag-Balsam. ℞ Oli. Nuc. Mosch. cum Spir. Vin. ess. extr. et iterum exsic. ℥ij. Zibeth. ℥ij. Bals. Peruv. n. ℥ij. Mosch. Ambr. nigr. ā ℞. Ambr. gryl. Oli. Succin. ā ℥j. Lavend. Major. ā ℞. Cinnam. Caryoph. Rut. ā ℞. Der Zibeth, Mosch. und Ambra müssen zuerst in einem Mörser getrieben werden cum Spir. Rosar. bis sie klein werden, hernach wird das Oli. Nuc. Mosch. und endlich die Olea destill. dazu gethan, und wohl unter einander gemischt. Einige färben ihn mit C. C. uft. schwarz.

BALSAMUS APOPLECTICUS DISPENS. BRANDENB. ℞ Oli. Nuc. Mosch. expr. ℥j. destill. Cardam. Caryoph. Cinnam. Lavend. Major. Rorismar. Succin. alb. Bals. Peruv. ā ℥j. Ambr. gryl. ℞. Mosch. opt. ℥j. Zibeth. ℞. Pulv. Ebor. q. l. subtil. præpar. q. l. f. Bals.

℞

FAL-

BALSAMUS ARCAEI, Wund-Balsam. Davon hat man zweyerley, einen weissen und einen rothen. Der weisse bestehet aus folgenden: R Gum. Elem. Sev. cerv. Tereb. Ven. Axung. porc. ā ʒij. die Tereb. wird mit dem Gummi über dem Feuer geschmolzen, hernach das andere dazu gethan, und durch ein Tuch geprest. Einige thun noch hinzu Pulv. Gum. Myrrh. Olib. Mastich. ā ʒij. m. f. Bals. Der rothe wird also gemacht: R Gum. Elem. Tereb. Ven. Axung. ovis ā ʒij. Ol. Hyper. ʒʒ. Cer. ʒij. Pulv. Santal. rub. ʒj. M. f. Bals.

BALSAMUS CARYOPHYLLORUM, Nereken-Balsam. R Corp. pro Bals. ʒij. Ol. destill. Caryoph. ʒij. Dieses wird mit etwas Pulv. terr. umbr. im Mörstel unter einander gerieben.

BALSAMUS CEPHALICUS DISPENS. BRAND. Haupt-Balsam. R Ol. Nucist. expr. ʒvj. dest. Lavend. Rut. ā ʒijʒ. Major. Salv. ā gt. xv. Camph. ʒʒ. Ol. Amygd. dule. q. l. f. Bals.

BALSAMUS COSMETICUS D. FAUSTI, ein Schminck-Balsam. R Ungu. Pomad. ʒj. Ol. Jasmin. rec. ʒij. Ol. Ci. p. d. ʒj. Sperm. Ceti ʒʒ. Magister. Marcalic. ʒij. m. f. Balsamus.

BALSAMUS GONORRHOICUS WALDSCHMIDII, wider den Tripper. R Olei Succini gutt. x. Terebinth. gutt. ix. Balsam. Copaid. Peruvian. ā gutt. iij. f. Balsamus. Innerlich in süßen Wein einzunehmen.

BALSAMUS HYPERICONIS, Johannis-Kraut-Balsam. R Summitat. Hyperic. ʒj. Ol. commun. ʒij. Gum. Elemi. Myrrh. ā ʒj. Terebinth. ʒij. Aloës ʒj. Mastich. Thuris ana ʒʒ. infundire es, hernach siede es auf.

BALSAMUS HYPNOTICUS MYNSICHTI, Schlaf- oder Ruhe-Balsam. R Ol. Nuc. Mosch. expr. ʒv. Nymph. Rosar.

ā ʒij. Sem. Hyosc. expr. Papav. alb. expr. ā ʒj. Lign. Rhod. ʒʒ. Ungu. Popul. ʒj. Pulv. Croc. ʒj. Ambr. Mosch. ā ʒʒ. M. f. Bals.

BALSAMUS LOCATELLI. Dieser wird nach dem DISPENS. BRAND. also gemacht; R Cer. citr. ʒviij. Sangu. Drac. ʒʒ. Mum. ʒij. Fl. Bellid. min. Mj. Summit. Laur. Rorism. ā Mʒ. Styrac. liquid. ʒʒ. Tereb. Ven. ʒiv. Ol. Hyperic. ʒj. Olivar. ʒʒ. Ag. Rosar. rubr. Plantag. ā ʒj. Fontan. ʒʒ. Pulv. Santal. rubr. Bals. Peruv. ā ʒj. M. f. l. a. Bals.

BALSAMUS ODONTALGICUS CNÖPFELII, Zahn-Balsam. R Olei destill. Caryophyll. Camphor. Buxi ā ʒj. Nuc. Mosch. express. q. l. thue darzu Extract. Opii ʒʒ. noch Fuligin. splendent. q. l. die Farbe zu geben, f. Balsamus.

BALSAMUM STOMACHICUM MYNSICHTI, Magen-Balsam. R Ol. Nuc. expr. ʒijʒ. Menth. ʒʒ. Aurant. Caryoph. Macer. ā ʒj. Rorism. Lavend. Absinth. Cumin. Aneth. ā ʒʒ. M. et add. Ol. Ros. et Cer. alb. q. l. f. Bals.

BALSAMUS SULPHURIS AMYGDALATUS, Schwefel-Balsam mit Mandel-Oel. R Flor. Sulphur. ʒij. Sal. Tarr. ʒʒ. m. f. Pulv. gieß Ol. Amygd. darüber, daß es ein paar Finger hoch darüber stehe, setze es in eine Sand-Capelle, so färbet sich das Oel dunkel roth, welches man von denen fecibus abgießet. Nimt man statt des Ol. Amyd. Oleum Anisi, hat man den

BALSAMUM SULPHURIS ANISATUM, Schwefel-Balsam mit Anis-Oel.

BALSAMUS SULPHURIS TEREBINTHINATUS, wird auf nur beschriebene Art gemacht, wenn man nehmlich statt des Mandel-Oels Ol. Tereb. nimt.

BALSAMUS VITAE HOFFMANNI, Lebens-Balsam. Dieser wird nach Beschreibung

Schreibung der Pharmac. Argent. also gemacht: R Ol. dest. Lavend. Major. Caryoph. ʒj. Macer. ʒij. Cinnam. gut. xxiv. Rut. Succin. alb. ʒʒ. Cort. Citr. rec. expr. ʒj. Ambr. gryl. ʒʒ. Diese Oele mischt man zusammen, und wenn man den Balsam haben will, thut man 10 Tropffen von diesen Oelen zu einer Unze Spir. Vin. rectificatill. und ʒʒ. Bals. Peruv. M. f. Bals.

BALSAMUS VITAE SCHROEDERI.
Dieser wird gewöhnlicher Weise also bereitet: R Bacc. Laur. ʒj. Nuc. Moschat. Cinnam. Cubeb. Santal. citr. alb. Caryoph. Rad. Zedoar. Galang. Cardam. Spic. Rom. Serpill. Cort. Aurant. Citr. ʒʒ. Croc. Or. ʒij. C. C. rasp. ʒiv. Gum. Myrrh. Aloes, Thur. Opopan. Bdell. Ammon. Sarcocoll. Mastich. Tacamah. Styrac. liq. Ladan. Axung. Castor. ʒʒ. Gum. Galb. ʒiv. Conc. cont. gross. mod. infund. in f. q. & per aliquot dies, destill. et add. Ol. Bacc. Junip. dest. Succin. Nuc. Mosch. ʒʒ. Anif. Fœnic. Cumin. Rorism. Major. Thym. Saturej. Hyssop. Puleg. Salv. Lavend. Rut. Chamom. Zedoar. Cubeb. ʒʒ. Bals. Peruv. ʒʒ. Cinnam. Caryoph. Citr. Aurant. Lign. Rhod. Angel. ʒj. f. l. a. Bals.

BALSAMUS VITAE DISP. BRAND.
R Rad. Galang. Zedoar. ʒj. Cardam. min. Caryoph. Cinnam. el. Croc. Or. Cubeb. Nuc. Mosch. ʒʒ. Bals. Peruv. Mastich. Myrrh. Olib. Styrac. liquid. ʒʒ. inc. cont. infund. in Spir. Vin. Biv. laß es einen Monat digeriren, alsdann destillire den Spiritum davon, gieß ihn wieder auf, und dieses thue zum dritten mahle, alsdenn thue dazu R Ol. dest. Caryoph. Chamom. Rom. ʒʒ. Cort. Citr. Lavend. Lign. Rhod. Macer. Nuc. Mosch. Rorism. Salv. Thym. ʒʒ. digerit es bis die Oele aufgelöset sind, und theile es in zwey Theile, zu dem einen Theile nimme Ambr. gryl. ʒij. Mosch. ʒj. so hat

man beyde sowohl completum als incompletum.

BALSAMUM VITAE NIGRUM,
schwarzer Lebens-Balsam. R Flor. Sulph. ʒiv. Gum. Myrrh. ʒʒ. Aloes Succotr. ʒj. Croc. ʒj. M. F. Pulv. gieß darüber Spir. oder Ol. Tereb. daß es 3 Finger hoch drüber gehe, laß es einige Zeit in der Wärme stehen, bis es tingiret, dann gieß es ab.

BALSAMUS VULNERARIUS BOCCONIS,
Wund-Balsam. R Picis opt. ʒʒ. Myrrh. Succin. Tacamahac. ʒʒ. Flor. Centaur. min. pulveris. Laudan. Styrac. ʒʒ. Croci ʒʒ. Galban. ʒij. Caryophyllor. Num. xx. Mastich. ʒʒ. Opii ʒʒ. Bdellii, Camphor. ʒʒ. Colophon. ʒij. Resin. Laricis ʒij. Cera ʒv. Resin. Abietis ʒʒ. Aloes ʒj. Nachdem die Gummata in Eßig zerschmolzen und evaporiret, thue die Pulver dazu, und endlich den Campher.

Noch ein anderer des **DOLAEI.** R Sem. Hyperic. ʒj. Radic. Carduibened. Contrayerv. Valerian. ʒʒ. insundire diese 2 Tage in guten weissen Wein, dann thue dazu Olei Olivar. vet. ʒij. Frument. integri ʒj. koche es, bis daß der Wein verzehret, und drücke es stark aus, thue noch dazu Terebinth. Venet. ʒjv. Pulv. Oliban. ʒj. m. f. Balsamus.

BALSAMUS CONTRAINCANTAMENTA, oder Pforzheimischer Zauber-Balsam. R Olei Hyperic. cum Gummi. ʒj. Vini generos. ʒij. Olei Terebinth. Philosophor. Lumbrie. ʒʒ. Cera ʒj. Theriac. Androm. Mithridat. ʒʒ. Medull. Crur. human. destill. Pingued. human. dest. ʒʒ. Visci Coryl. Quere. Tiliae ʒʒ. Herb. Scabios. Pyrolæ, Menth. Persicar. Rut. murar. Polytrich. Antirrh. omn. spec. Flor. Hyperic. ʒʒ. Verbasc. Verben. Betonic. Prunell. Auricul. mur. Chelidon. min. ʒʒ. Sem. Antirrh. ʒʒ. Hyperic. ʒʒ.

Ziß. Pom. Momordic. Mij. Rad. Symphyt. maj. Aristoloch. rot. Dracuncul. macul. ā Mß. Bacc. Herb. Parid. Ziß. Iis alles zu rechter Zeit zusammen, koch es im vermachren Gefäß, bis daß der Wein verzehret ist, dann thue darzu Mastich. Mumie. Myrrh. Oliban. Croci & Zij. laß es noch ein wenig sieden, und heb es auf.

BALSAMUM DE COPAIVA, weißer Americanischer Balsam; ist ein weiß oder Gold-gelber, flüßiger und harziger Balsam, wie Serpenthin, hat einen scharffen bittern Geschmack und guten Geruch: wird aus America über Portugall gebracht; die Bäume, davon solcher herrühret, wachsen an verschiedenen Orten in Brasilien, als zu Rio de Janeiro, Fernambuco, zu S. Vincent; es fließet der Balsam aus der Rinde, nachdem sie zur Sommerszeit gerühet worden: wird vornehmlich wider innerliche Verwundungen, als Lungensucht, Stein-Schmerzen, Gonorrhœam, brennenden Harn ic. gebraucht. Die Dosis ist von vj. bis xij. Troppfen, mit zweymal so viel Tinctur. Pri.

BALSAMUM PERUVIANUM, Peruvianischer Balsam, auch Balsamum Indicum genannt: ist ein schwerer, harziger, und wie Honig anzusehender Balsam, entweder weiß oder röthlich-schwarz, eines scharffen Geschmacks und guten Geruchs, wird ebenfalls aus America gebracht, fließet aus dem Baume, welchen **HERNANDEZ** Holzloxilt nennet. **SCHROEDERUS** hat zwey, **POMET** aber drey bis vier Sorten dieses Balsams, nemlich 1. den weißen, *album*, welcher von sich selbst aus den zuvor gerühten Bäumen fließet, und *Balsamum incisionis* genennet wird; 2. einen andern und härtern, welcher aus den abgeschnittenen Aesten tröpfeln soll, heißet *Balsamum siccum*; 3. noch einen andern schwarzen, so die Einwohner aus dem

Holz und Aesten des Baums kochen sollen, und *Balsamum lotionis* heißen, welcher nichts anders ist, als der bekannte schwarze Peruvianische Balsam, welchen einige auch aus vielen andern Harzen und Gewürzen nachmachen. Indessen ist doch insgemein der schwarze oder *Balsamum Peruvianum nigrum*, mehr im Gebrauch, wird auch für den kräftigsten und stärcksten gehalten, vornehmlich wenn er dick, recht schwarz, und von gutem Geruch ist, auch zusammen bleibt. Zur innerlichen Gebrauch kommt er dem Orientalischen an Kräfte gleich, äußerlich heilet er alle frische Wunden, und wehret dem faulen Fleisch darinnen, reiniget den Krebs und andere Schäden: so werden auch einige Präparata davon gemacht: wenn er mit Sale Pri vermischet, und V darauf gegossen wird, so giebet er eine schöne Tinctur.

BALSAMUM DE TOLU, Tolutanischer Balsam, ist entweder ein weißer oder Gold-gelber und sehr leimichter zäher Balsam, von einer mittelmäßigen Consistenz, gutem und süßem Geschmack, auch lieblichen und den Limonien oder Jasmin gleichenden Geruch, kommt aus Neu-Spanien in Portugall und England; der Baum, woraus er fließet, soll eine Art Fichten seyn. Nachdem nun die Einwohner gewisse kleine Gefäße von schwarzen Wachs unten an die Stämme gehänget, und diese gerühet haben, fließet der Balsam heraus, und gerinnet alsobald, daß er wie frisch gemachter Leim sich ziehen läset. Muß frisch ausgelesen und gesucht werden. Seine Tugenden kommen mit dem rechten Orientalischen Balsam überein, indem er alle dessen Proben hält, auch zu allem, worin dieser gerühmet wird, gebraucht wird; könnte deswegen billig dessen Succedaneum seyn, wenn er nur ohnverfälscht zu haben wäre. Er zertheilet, erwar-

met und heilet alle innerliche und äusserliche Schäden.

BALSAMUM PICIS, siehe Pix nigra.

BALSAMUM VERUM, oder Opopallamum, der rechte Orientalische Balsam, ist ein heller ölichter Saft, so Anfangs weich, nachmalen aber hart ist, entweder ganz weiß, oder gelblich, eines scharffen und würzhafften Geschmacks, auch sehr starcken, doch angenehmen Geruchs; wird zuweilen, aber gar selten, in kleinen blevernen Fläschlein aus der Türckey, von Alcair über Marseille und andere Orte gebracht. Die Pflanze, woraus dieser Balsam fließet, ist *Arbuscula Syriaca*, *Balsamum dicta*, das Syrische Balsam-Bäumlein, so etwa zwey Ellen hoch von der Erden mit langen, schmalen, röthlichen und knotichten Aestlein wächst, welche wie die Wein-Reben abgeschnitten, und in kleine Büschlein gebunden, auch also von den Türcken heraus geschicket, und von denen Materialisten *Xylobalsamum* genantet werden. An diesen Stanglein wachsen einge Blätter, den Nauten nicht viel ungleich, doch weißer, und immer grünend. Die Blümlein aber sind klein, weiß und zart, fast wie Schlehen-Blüt, nach welchen länglicht-runde, röthliche und wohlriechende Beerlein, so etwas kleiner als Erbsen sind, erfolgen, die man in denen Apotheken *Carpobalsamum* heisset. Heut zu Tage aber soll niemand mehr darzu kommen können, indem auf Befehl des Türckischen Kayfers, als er sich des heiligen Landes bemächtiget, alle Balsam-Strauchlein versetzet, und in einen gemeinen, darzu gewidmeten Balsam-Garten zu Matava, zwey Meilen von Cairo gelegen, gebracht worden, welcher immer verschlossen gehalten, und von denen Janitscharen bewachet wird. Der Balsam selbst wird in denen heißen Monaten, als Junio, Julio und Augusto

gesamlet, und ist dreyerley, indem er entweder von sich selbst aus dem Strauchlein rinnet, welcher Anfangs weiß, nachmalen grünlich, und dann gelb werden soll. Oder es werden die Bäumlein zuvor gerisset, woraus ein etwas schwarzer Balsam fließen, und in die angehängten Gefässe tröpfeln soll. Über welche zwey auch ein dergleichen Balsam aus denen abgeschnittenen und gesortenen Zweiglein künstlicher Weise bereitet werden soll, mit welchem die vorigen vermischet werden. Es werden diesem Orientalischen Balsam unbeschreibliche und unvergleichliche Tugenden zugeschrieben, und ist billig für diejenige Salbe in Gilead, deren in Heil. Schrift gedacht wird, zu halten. Er stärcket die Natur und Lebens-Geister, ermuntert die Sinnen, und erhält den Leib und dessen Gliedmassen für Säulnis, weswegen er auch bey der Balsamirung der Königlichten Corper und in denen Mumien hauptsächlich gebrauchet, und innerlich zum Theriac genommen worden: wegen seiner balsamischen Krafft aber dienet er wider die Schwind- und Lungensucht, langwieriges Keuchen, heilet auch die Wunden. Die Frucht, oder *Carpobalsamum*, muß noch frisch, würzhafften und guten Geruchs seyn, auch eine rauhe und mit vier Stricken unterschiedene Schaale haben. Das Balsam-Holz, oder *Xylobalsamum* aber soll knoticht, auswendig röthlich, und inwendig weiß, hartigt und wohlriechend seyn, beyde sind insgemein alt und vertagen. Es wird auch eine Art gelbes durchsichtiges Harz aus Natolien in kleinen Kürbs-Schaalen überbracht, welches, aber fälschlich, *Carpobalsamum* heist.

BALSAMUM PULMONUM ist Benzoe, siehe Ala dulcis.

BALSAMINA, ein Sommer-Gewächs mit irregulärer funfblätterichten Blume, und

und einer Hülse, welche, wenn sie reif ist bey dem Anrühren zerspringet. Es giebt eine wilde Art, deren Hülsen außerordentlich empfindlich sind, dabero sie auch *Impatiens*, die ungedultige heißet. Die übrigen Arten sind mannigfaltig von schönen Farben einfach und gefüllt.

BALSAMINA CUCUMERINA, siehe *Momordica*.

BANILLA, siehe *Vaniglia*.

BAOBAB, Bahobab, ist eine gewisse Frucht, deren sich die Nohren bedienen, den Durst zu stillen. *PROSP. ALPIN. de plant. Egypt. c. 17.*

BARBA, der Bart, das Haar am Kinn und um den Mund bey dem männlichen Alter. Die Verschnittenen haben dergleichen nicht. Bey dem ersten Ausbruch verändern die Jünglinge ihre Stimme, und fangen ihre reifern Jahre, *annos pubertatis*, an. Bey gewissen Thieren ist dieses Haar beständig, und ein Zeichen des männlichen Geschlechts unter ihnen.

BARBA, der Bart, oder unterste Theil derer irregulären einblättrigen Blumen, welche in Helm und Bart vertheilet werden.

BARBA CAPRAE, siehe *Ulmaria*.

BARBA CAPRINA MINOR, siehe *Thalictrum majus*.

BARBA HIRCI, siehe *Tragopogon*.

BARBA JOVIS, ist anders bey dem *Dioscor.* beschrieben; uns ist es ein Kräuter-Geschlecht, dessen Character in vierblättricht irregulären Blumen bestehet, mit kleinen Furchen Schooten. Die Blumen wachsen in Büschgen, oder Aehren; Uns sind folgende Arten bekant, die Cretische Aehren tragende, die mit Aschfarbenen Blumen.

BARBARAEA, Wasser-Senff, eine Art *Eruca*. Die Blume ist creutzförmig, vierblättricht regulär. Die Saamen,

welche wie Senff scharff und gleicher Würckung sind, wachsen in zweygetheilten Hülsen.

BARBARUM, ein Beyname des Rha oder Rhei. Siehe *Rhabarbarum*.

BARBARUM, ist auch der Beyname eines gewissen Pflasters, die blutigen Wunden zusammen zu leimen. *GAL. 1. 2. de C. M. S. G. c. 22.*

BARBULA, der unterste hangende Theil derer kleinen Halb-Blumen (*Semiflosculorum*), wie sie *PLINIUS L. 21. c. 8.* bereits genennet.

BARBUS, Barbotta, eine Art Fluss-Fische, aus dem Geschlechte derer Karpfen, mit einem Bart am Unter-Maule.

BARDANA MAJOR, Lappa major, Groß-Kletten, Grind-Wurzel, wächst an ungebauten Orten an den Wegen und Sämen; die Blumen sind *compositi*, zusammen gesetzt, aus vielen kleinen regulären in stachelichten Kelchen mit glatten Saamen ohne Wolle (*Semina solida sine pappo*.) Die Wurzel thut es in doppelter Dosis an Kräften der *Sarsaparilla* gleich, wird deswegen auch an dieser statt, zu denen Holz-Träncken gebraucht, dienet der Brust, treibet Harn, Schweiß und Gifte, nützet wider die Schwellst der Milz, nachlassende Fieber, Glieder-Weh, *Podagra*, Lähme, giftiger Thiere Bisse.

BARDANA MINOR, Lappa minor, Kleine Kletten, wird häufig in ausgetrockneten fetten Gyben und Teichen gefunden, die Wurzel dienet wider den Ausschlag und andere Unreinigkeiten der Haut, äußerlich wird sie in Umschlägen, die Kröpfe und harte Brüste zu vertreiben, gebraucht. Siehe *Xanthium*.

BAROMETRUM, das von *TORICELLO* erfundene Instrument, welches aus einem gläsernen rund hohlen mit Quecksilber

ber angefüllten und in einen langen Tubum auslaufenden Tubulo, auf welchem willkürlich angenommene Grade abgemessen sind, bestehet. Das ganze Instrument ist ein luftleerer Raum, in welchen der Mercur nach der Schwere und Leichtigkeit der obern Luft steigt und fällt, und die Veränderung oder Beständigkeit des Wetters anzeigt.

BAROS, Βάρος, heist eine Beschweris und Trägheit in denen Gliedern, z. E. in denen Knien, beyh. HIPPOCR. 4. aph. 20. Ingleichen des Kopfs, GALEN. l. de odor. instr. c. 4.

BARYCOIA, Βαρύκοια, Obauditio, ein übel, schweres Gehör.

BASALTES, der Meißnische Probierstein, ist ein Eisenfarbiger Marmorstein, wächst in länglichten Stücken und Stangen. Es ist der härteste Marmor und läset sich nicht feilen.

BASALTES HELIOPEJORUM, der harte schwarze Marmor, auf welchen die Buchbinder die Bücher schlagen.

BASELLA HORTI MALBARIICI, ein steigendes Gewächs, welches sich gleich eines Convolvuli drehet und windet, mit fünfblätterichter regulären Blüthe, worauf eine röthliche Beere folget, aus welcher eine sehr schöne Saftfarbe gemacht wird.

BASILARE OS, siehe Os.

BASILEION, Βασίλειον, ist eine Augen-Arzney, so in Schwachheit des Gesichts dienlich, beyh. AETIO l. 7.

BASILICA VENA, siehe Vena.

BASILICUM, Siehe Ocymum.

BASILICUM YNGVENTUM, ist eine Art der Salbe, R. Cera flav. ℥ij. Croci ℥ij. Mastich. Myrrha. Picis naval. Servi vac. Thur. ʒij. Resin. Pini, Terebinth. clar. ana ℥ss. Ol. commun. ℥ij. M. l. a. F. Unguentum.

BASILIDION, Βασίλιδιον, ist eine Augen-Arzney. GALEN. beschreibet solche l. 4. de C. M. S. L. c. 7.

BASILISCUS, ein Basilisc, wird vordem PLINIO Hist. Nat. L. VIII. cap. 21. AELIANO Lib. VII. Hist. Animal. cap. I. für eine stiegende Schlange gehalten, welche so giftig ist, daß sie auch durch das bloße Ansehen alle Thiere tödtet, allein sie wird icht unter die Weiber-Nährkeit gerechnet, siehe BARTHOLIN. Exercit. Misc. II. p. 46. Die Monstra aber, welche die Marckschreyer unter dem Nahmen Basilisc herum führen, werden von dem Fisch, Raja genannt, gemacht, wie aus dem MUSEO Calceolariano pag. 91. zu sehen.

BASIOGLOSSI, Ypsiloglossi, werden die zwey Zungen-Mauslein genannt, welche von dem Zungen-Bein entspringen, und sich mitten in der Zungen enden: diese Mauslein ziehen die Zunge gegen den Grund des weinhornichten Beins, und also rückwärts.

BASIS, Βάσις, der Grund eines jeden Dinges. *Basis calvariae*, der Grund der Hirnschale. *Basis cordis*, der breite und unbewegliche Theil des Herzens; *Basis aortae*, der Stamm der grossen Pulsader.

BASILARE OS, Das Grund-Bein der Calvariae, Das Sphenoidium os.

BASIOGLOSSUS MUSCULUS, ein Zungen-Muskel, welcher von dem Grunde oder Mittel des Zungen-Beins entspringet, in die Zunge sich endiget, und selbige zurükke ziehet.

BATHMIS, Βάθμις, ist die Fläche der Hölle eines Beins, in welches ein ander Bein eingelancet wird, z. E. die Krümme des Ellenbogens, worin das unterste Theil des Arms als eine Thür-Angel eingelancet wird.

BATHRUM, Βαθρον, Scammum chirurgicum, Subsellium, die von ORIBASIO beschriebene Ziehe-Banc die verrenckten Wirbel-Knochen und Hüftbeine wieder einzurecken. Wird auch *Scammum Hippocraticum* genennet.

BATHYPICRON, Βαθυπικρον, ein Beynahme des Absinthii beym DIOSCOR. L. 3. c. 12.

BATIA, siehe Retorta.

BATRACHUS, siehe Ranula.

BATTIS FLOS, heist beym COLUM. 12. 7. 2. das Crithmum, Meer-Fenchel.

BATTIFURA CALGETIS, Hammer-schlag. Veget. 2. 26. 2.

BAURAC, ist das Arabische Wort, welches Salpeter bedeutet.

BAZGENDESE, ist ein rötliches, aber irregulair Gewachs, denen Gall-Äpfeln sonst nicht viel ungleich, wächst auf gewissen Eich-Bäumen, in der Turckey. Die Turcken brauchen es sehr mit Zusatz der Kusnellien und Weinstein, eine schöne Scharlach-Farbe daraus zu machen.

BDELLAE, Βδέλλα, Sanguifuga, Blut-Egel. Siehe Sanguifuga. PAUL AEGINETA, beschreibt den Schaden, welcher entsteht, wenn unreine Wasser getruncken werden, in welchen kleine Blut-Egeln sich aufhalten; diese beißen sich in Mägen und Gedärme ein, der Patient bricht Blut aus und läffet auch solches durch den Stuhl gehen; hat dabey grosse Schmerzen. Er rathet dawider Efig, Salpeter; GALENUS schreibt Zrotebein und Knoblauch vor.

BDELLIVM, Βδέλλιον, ist ein fettes und zähes Harz, wie Wachs anzugreifen, hat äußerlich eine eisensarbige Röthe, wie die Myrrhen, und wenn davon ein Stück abgebrochen wird, schinet es etwas durchsichtig, es ist am Geschmack etwas scharff und bitter, giebt einen guten Ge-

ruch von sich, vornemlich, wenn es angesteket wird, da es zugleich eine starke und nicht leicht ausgehende Flamme giebt, und wie Pulver plaket. Wird aus Asien in Stücken von unterschiedlicher Figur gebracht, wiewol insgemein das feinste aus Oval-runden Klumpen bestehet. Der Baum dieses Harzes ist ein dornichter und stachelichter Baum. Arbor Americana Bdellifera, dessen Blätter den Eich-Blättern nicht viel ungleich sind; das beste Harz ist, welches aus klaren und durchscheinenden Stücken bestehet, so von außen gelb- oder grau-roth, imwendig aber wie der Englische Leim anzusehen sind, und, wenn man dran lecket, gelb werden, geen brennen, bitter von Geschmack und lieblich von Geruch sind. Seine Qualitäten sind erweichend, und etwas anhaltend, wird wider Husten, Keuchen, Engbrüstigkeit etc. gebraucht. Die Pilulae de Baellio werden wider die gar zu sehr stiesende güldene Uder gerühmet, äußerlich heilet es frische Wunden, und erweichet die erhärteten Nerven, Glieder-Schwamm und Ueberlein.

BEBRIACENSES AVES PLINII L. 10. c. 49. Siehe Turdus major.

BECCABUNGA, siehe Veronica.

BECHICA, Βεχικα, Expectorantia, Thoracica, sind solche Mittel, welche wider die Brust- und Lungen-Kranckheiten gebraucht werden, als Decoct. mit Fontan. oder hordeat. Herb. Scabios. Veronica, Tussilag. Scord. Malv. Alb. Hyssop. Flor. Chamomill. Papav. errat. Bellid. Radic. Polypod. Glycyrrhiz. Taraxac. Aristoloch. Sem. Anisi, Foenicul. Passul. minor. Syrup. Violar. Papav. Capill. Vener. Radix Helenii, &c. Elixir pectoral. &c. werden wider Seitenstechen, Husten, Engbrüstigkeit, Verschleimung der Lungen gebraucht.

BEGMA, *Βήγμα*, heist der Auswurf der durch den Husten ausgeworffen wird.

BEHEN ALBUM, weisse Been-Wurzel, kömmt an Grösse der rechten Bertram-Wurz sehr nahe, ist auswendig graulich, und inwendig etwas weisser, hat anfänglich fast gar keinen Geschmack; zuletzt aber lässet sie doch eine ziemliche Bitterkeit zurück; soll vor diesem aus Syrien und America gebracht worden seyn, aber die heutigen Botanici halten dafür, daß es die Wurzel von dem Marien-Waslein sey, welche Lateinisch *Lychnis hylvestris* und Papaver *spumeum* genennet wird. Die grossen Wurzeln, welche nicht wurmstichig; sondern zah und noch frisch sind, werden für die besten gehalten, sonderlich, wenn sie den obbeschriebenen Geschmack auch haben.

BEHEN RUBRUM, rothe Been-Wurzel, wird in runden Scheiben, wie die Jalappa, aus eben denselben Ländern gebracht, ist auswendig braun, inwendig röthlich, hat einen erdigten und etwas anhaltenden Geschmack; die besten sind, so hoch an Farbe, wohl getrocknet und doch noch frisch sind, auch nebst dem anziehenden Geschmack etwas würzhafft schmecken; werden leicht wurmstichig. Die weisse hat eine Herz-stärckende und Gifft-treibende Kraft; die rothe aber ist von denen Alten wider alle Band-Flusse, Blutstürzungen, weissen Fluß gebraucht worden, ickund wird man sie selten im Recept zu sehen bekommen. Seine Pflanze ist *Limonium maritimum*. Siehe Limonium.

BEID EL SAAR, ist das Apocynum Syriacum. Es heist auf arabisch *Testiculus gigantum*, weil jedesmal zwey Früchte neben einander wachsen. Siehe Apocynum.

BELITON, ist ein Beynahme des Rachen-Geschwürs beym GALEN.

BELEMNITES, *Lyncurias*, Lapis Moysis Schwarz-Kammer.

Lyncis, Luchsen-Stein, oder besser Schöf-Stein, *Alpschof*, ist ein länglicht-rund-schmaler, wie ein Pfeil ausgespitzer Stein, eines kleinen Fingers lang; er findet sich von unterschiedner Farbe, ist insgemein mit einer Linie gleichsam unterschieden, wo er leicht zu spalten ist, theils scheint er gleichsam mit Silber, theils mit Golde überzogen; wird in Deutschland aller Orten, auch bey uns in dem Grunde am Kneiphöfischen Schießhause, in der Schweiz, um Paris, in Sicilien gefunden; Treibet den Stein und Urin, **HOFFMANN**, in Clav. Schröd. pag. 182. rühmet ihn sehr wider die Gelbesucht, Wechsel-Fieber und Seitenstechen. Es ist dieser Stein eigentlich ein Überrest eines mit vielen Abschnitten versehenen Conchylü oder Muschel-Hauses, wie **KLEINUS** in seinem Buch de Polythalamis lehret. Es liegt der Stein in einer besondern Stein-Hülse, welche *Alveolus Belemnite* heisset. Siehe *Alveolus*.

BELLADONNA, ein tolmachendes Kraut aus dem Geschlechte derer Nachtschatten, der Frucht nach, die Blume aber ist ganz anders und einblättricht glockenförmig. Beym **LINNAEO** heist es *Atropa*.

BELLARIA LAPIDI, sind aus Wasser, Erde, Topho, zusammen geklopfene Steine, die sich in verschiedener Gestalt des Confects zeigen, als Mandeln, Zucker-Küchelgen und dergleichen. **MERCATUS** *Metallotheca Vaticana*.

BELLICULI oder *Bellirici marini*, sind eine Gattung nabelförmigen Meer-Schnecken, entweder weiß mit gelben Flecken besprenget, oder gelb mit schwärzlichen Linien, in Gestalt einer Schnecken. **CHIOCC.** *Mul. Coll. Sect. I. p. 57.*

BELLIS, Maßlieben, Gänse-Blümlein, Zeitlosen; wächst hin und wie

wieder auf denen Wiesen und Felde, ist ein gut Leber-Miltz-Brust-Wund- und Gicht-Kräutlein. Es giebt dieses Geschlechts viel Arten, die einfache, die gefüllteren, roth und weiß. Der grosse Wiesen *Bellis* ist das so genannte *Buphthalmus* oder Ochsen-Auge. In Officinen ist *Bellis minor* übrig, dessen Kraut ist, wenn es annoch frisch, ein schönes *Antiscorbuticum*, die Blumen geben die *Tinct. flor. Bellidis*, als ein Kühl-Mittel. Aller *Bellidum* Blumen haben zusammengesetzte Blumen, welche regulair rund sind, und einen gesterntten Teller haben (*disco radiato*.)

BELLOCULUS, *Beli oculus*, ein Achat auf welchem ein Auge aus durchsichtigen *Calcedon* von der Natur gezeichnet ist. **PLIN.** Er soll wegen seiner Signatur in denen Augen-Beschwerden sehr gut seyn.

BELVEDERE, ein pyramidenförmig wachsendes Sommer-Gewächse, aus dem Geschlechte derer *Chenopodiorum*, siehe *Chenopodium*.

BELULCUM, *Βελυλον*, heist ein chirurgisch Instrument, Pfeile, Kugeln, Stücke vom Degen, und andere dergleichen Dinge mehr aus denen Wunden zu ziehen.

BENEDICTUM, ist ein Beynahme der gelinden Purgier-Mittel. In denen Dispensat. ist noch bekannt die *Benedicta laxativa*; Also hat auch **RULAND** sein *Infusum Vomitorium*, *Aquam benedictam* genennet.

BENIGNUM, das gutartige in Kranckheiten: Wenn selbige in der gewöhnlichen Ordnung gehen, gemäßigte und ordentliche Zufälle haben: Wenn der Krancke bey genugsamen Kräfften ist, und die Feuchtigkeiten zu gehöriger Zeit, in genugsamer Menge durch ordentliche Wege geleitet werden.

BENZOIN, siehe *Alsa dulcis*.

BERBERIS, *Spina acida*, *Oxyacantha*, *Berberis*, *Sayrach*, wird in Gärten

an denen Hecken geheget, die Frucht, oder die rothen Beerlein, verdinnet, stärckt den Magen und Leber, ist gut wider übermäßigen Durst, Blut auswerffen, Durchbruch, rothe Ruhr; die mittlere Rinde des Holzes braucht man wider die Schwämmigen, Mund-Säule und wackelnde Zähne; in der Officin sind hiervon präpariret die eingemachten Beeren, der Saft und Zucker, die *Trochisci* und *Rob.* Die Blumen wachsen in Trauben, sind sechsblättricht regulair, und tragen Beeren mit einem Kerne, sauren herben Geschmacks.

BERGERAC, ist bey denen Franzosen der weise ambrierte Pfeffer, indem derselbe gröblich zerstoßen, und etwas von der *Essentia Ambrae* darauf gesprizet wird: die vornehmen Leute bedienen sich dessen, so wol in der Speise, als *Arzeneey* zu denen Magen-Pulvern.

BERIBERI, ist bey denen Indianern der Nahme einer Kranckheit, eine Art der Lähmung.

BERMUDIANA IRIDIS FOLIO, eine Pflanze aus denen Bermudianischen Inseln mit Gras-Blättern und blauen sechsblättricht regulairen Blüthen, nebst einer dreyfachen trockenen Frucht.

BERNACLAE, siehe *Conchae anatiferae*.

BERNICLA, **ALBROV.** *Ornith. L. 19. c. 23.* Eine Art Schottländischer Muscheln, der Gestalt nach wie junge Enten. Siehe *Anas Scotica*.

BERYLLUS, *Aquae marin*, derjenige Edelgestein der von dem klaren ins grünliche Meerfarbene fällt. **PLIN.** *Hist. nat. 37. 5.*

BERYLLUS, *CrySTALLUS orientalis*, orientlicher *Beryll*, **LINSCHOT.** *Orient. Reisen. Part. IV. c. 41.*

BERYTION, *Βερύτιον*, ist der Nahme eines Augen-Mittels, so in der *Epiphora* sehr gut seyn soll. **GALEN.** beschreibt es *l. 4. de C. M. S. L. c. 7.* Auch werden gewisse

gewisse Ruchlein wider die rothe Ruhr mit diesem Nahmen beleet.

BETA ALBA, gemeiner weisser Kohl, wird in Gärten gebauet; die Blätter werden äusserlich wider die entzündeten Geschwüre, und Geschwülste, auch so man Hände und Füsse erfrieret, gebraucht, der Saft wird zur Reinigung des Gehirns in die Nase gezogen.

BETA RUBRA, rother Mangolt, wird ebenfalls in Gärten gezeuget, das Kraut wird innerlich, in die Rüche und zum Salat gebrauchet: der Saft aus der Wurzel stillt das Ohren-Weh, Schnupffen und Kopff-Weh. Beyde Arten Beta haben Blumen ohne Blätter mit zwey Stielen, es folget eine unbedeckte runderliche Frucht.

BETONICA, Betonien, braun oder Wiesen-Betonien, wächst hin und wieder in Gärten und Wiesen; blühet im Junio und Julio, die Blumen dienen zum Haupt, Harn und Giff zu treiben, zu schwerem Gehör, Klingen derer Ohren, Lungen-Geschwür, Blut- und Eytterspeyen. Die Blumen sind einblättrig regulär, wachsen an einer Aehren, es folgen vier blosse Saamen. Es giebt dieses Geschlechts verschiedene Arten mit der weissen und rothen Blume, die Dänische, die mit vergoldeten Blättern. Preparata sind das ∇ , Syrupus simpl. und composit. Conserva und Emplastrum. Das Emplastr. de Betonica thut wider Contusiones und Wunden des Hauptes vor-trefflich wohl, s. E.

R Tacamahac. \mathfrak{z} j.

Emplastr. de Betonie. \mathfrak{z} j.

malaxet. cum

Balsam. Peruvian. q. l.

s. Emplastr.

BETULA, Bircke, Bircken-Baum, ist ein überall bekantter Baum. Ex ist aus dem Geschlecht derer Bäume,

deren Blumen männlich und weiblich sind, und auf verschiedenen Bäumen getheilet wohnen, (dioecia,) das ist, die weibliche Blume eines Baumes, bekommt den befruchtenden Staub derer Büschgen, welche man Julos nennet, und die an denen männlichen Bäumen wachsen. Das Wasser, so im Früh-Jahr aus denen gerigten Bäumen rinnet, treibet den Schweiß, heilet die Wassersucht und Gelbesucht, Nieren- und Blasen-Stein, Harn-Ruhr und Zauberrey, vertreibet die Flecken des Angesichts.

BEX, Bæ, ist eben so viel als Tullis.

BEXUGILLO, siehe Ipecacuanha.

BEZETTA RUBRA, rothe Bezetten, auch Färber-Läppgen genant, bestehet entweder aus dem besten Crespon oder der saubersten Holländischen Leinwand, welche mit denen Cochinellen wohl gefärbet seyn müssen: die besten kommen von Constantinopel, sind hoch an der Farbe, und wenn sie gut, färben sie schön roth, werden von dem Weibes-Volck sehr zum Schmincken gesucht, und man färbt sonst auch allerhand Confituren und Aquavit damit: an statt der Bezetten bedienen sich andere der rothen Portugisischen Wolle, so aus Portugall kommt, und nichts anders, als eine mit denen Cochinellen gefärbte Baumwolle ist, welche zu runden Ruchlein, in der Grösse und Dicke eines Reichsthalers, formiret, und also verhandelt wird, ist aber nicht so gemein und bekant wie die Bezetten.

BEZOAR CERVINUM, Hirsch-Kugeln, wachsen, wie der Occidentalische Bezoar, in denen Magen oder Gedärmen derer Hirsche, sind äusserlich weiß-gelb anzusehen, und aus vielen über einander gewachsenen Blättlein, wie die Bezoar-Steine, zusammen gesetzt, werden wider ansteckende Krankheiten gebraucht.

BEZOAR EQUINUM, siehe Hippolichus.

BEZOAR GERMANICUM, siehe Aegropila.

BEZOAR MICROCOSMICUM, siehe Calculus humanus.

BEZOAR MULINUM, ist ein Stein, welcher aus vielen über einander liegenden Blättlein, als wie die Bezoar-Steine, bestehet, wird in dem Magen der Maul-Esel gefunden, hat vielleicht eben die Kräfte als der Bezoar-Stein.

BEZOAR OCCIDENTALIS, der Occidentalische Bezoar, ist ein rauher und insgemein grauer Stein, von unterschiedlicher Grösse und Gestalt aus vielen über einander liegenden Schalen, (welche dicker als am Orientalischen sind,) zusammen gewachsen, welche inwendig entweder hohl, oder einige Saamen, Stecknadel u. in sich halten, und von guter Grösse sind, werden aus West-Indien, absonderlich aus Peru, von denen Spaniern und Portugiesen heraus gebracht. Diese Steine finden sich in verschiedenen Thieren, am meisten aber finden sie sich in einer Art Gemsen, vornemlich aber in denen alten, indem derselbe, wenn er sich im Magen an etwas gehänget, seine übereinander liegenden Schalen nach und nach, in vielen Jahren ziehet, welche von guten und kräftigen Kräutern, die das Thier frisset, entstehet. Der Unterscheid dieser Steine wird theils von der Farbe, theils von der äusserlichen Gestalt, theils von ihrer Grösse genommen; in Erwägung der Farbe sind sie insgemein weiß-grau, bisweilen auch schwarzlich mit weiß vermengt, oder grünlich-bunt. Die äusserliche Gestalt ist mancherley, indem etliche rund oder oval, etliche viereckicht; nicht weniger ist die Grösse gar unterschiedlich, womit sie doch fast alle den Orientalischen Bezoar übertreffen, und so groß wie Tauben-Eyer, zuweilen auch wie Hühner-Eyer sind. Die

Proben dieses Bezoars kommen mit denen andern, durch welche der Orientalische passiren kan, meistens überein, ausgenommen die Farbe, so an diesem anders ist, wie wol derjenige, so etwas grünlich wie der Orientalische aussiehet, für den besten gehalten werden will, absonderlich, wenn er inwendig glänzende Streiffen hat: Diejenigen, so aus Peru kommen, werden für besser gehalten, als andere, so aus Neu-Spanien überbracht werden; in Ermangelung aber dieses recht Occidentalischen Bezoars, kan man sich des Bezoar Cervini ganz sicherlich bedienen; Die Kräfte dieses Steins kommen mit des Orientalischen Qualitäten sehr überein, indem er so wol, als dieser, allen giftigen und pestilentialischen Krankheiten zuwider seyn, die Epilepsie an Jungen und Alten curiren, die Kräfte stärken, den Stein und Geburt befördern, auch äusserlich an den Fingern getragen, den Schlaf bringen soll.

BEZOAR ORIENTALIS, der rechte Orientalische Bezoar-Stein, ist ein sehr zarter, mürber und ganz glatter Stein, von unterschiedlicher Grösse und Gestalt, auswendig grünlich oder grün-schwarz, inwendig aus vielen dünnen und zarten Schalen, so wie die Zwiebel-Schalen über einander gewachsen, bestehend, hat sonderlich keinen Geruch, und wird aus Persien und Ost-Indien heraus gebracht, wird in dem Magen gewisser fremder Thiere gefunden, so in Persien und Ost-Indien sich aufhalten, und theils einer Ziege, theils einem Hirsch gleich sehen. Hierbey ist zu merken; daß diese Steine nicht bloß in dem Magen oder denen Excrementis gefunden werden, sondern in einem haarigten Säcklein oder Haut, welche von aussen voller rauchen, kurtzen und braunen Haare, und in der Grösse eines Gans-Eyes

Eyes ist, wachsen auch noch mit einer andern dünn, hart und weissen Schaalen. Es wird dieser Stein, weil er sehr theuer ist, gewaltig nachgekünstelt, und grosser Betrug damit getrieben; diesem aber zu entgehen, hat man vielerley Proben erfunden, wodurch der rechte natürliche Bezoar, vor dem falschen und nachgemachten zu erkennen sey. Der rechte und unverfälschte siehet glatt, grünlicht, und bleibt insgemein im Reiben und Pulverisiren schwarz-grün; reibt sich auf dem mit Kreide oder Bleyweiss geriebenen Pappier grünlicht-gelb; macht das Wasser, worin er geworffen wird, gleichsam siedend, und treibet den Schweiss: wenn aber diese Steine in der warmen Hand oder in warmen Wasser weich werden: auch so man ein spizig Eisen hindurch stecket, rauchen, im Wasser schwerer oder leichter werden, so sind sie falsch und nachgemacht. Viele Leute machen gleichsam einen Abgott von Bezoar, welchem zu gefallen die Medici viel leicht alle Gifft-treibende Mittel davon benennet haben, ob schon öfters kein Gran darunter kommet. Besser thun diejenigen, welche diesem Stein eine Schweiss- und Gifft-treibende Kraft zuschreiben, welche, so er aufrichtig ist, in Ansehung derer aromatischen Kräuter und seines flüchtigen Salzes nicht gänzlich zu läugnen ist, wenn man denselben nur in rechter Dosi, und nicht nur etliche Gran davon einnimmt, welche keine grosse Thaten thun können.

BEZOAR SIMIARUM, der Affen-Stein, ist ein herrlicher und kostbarer Stein, wird in denen Affen gefunden. Diese Steine sind insgemein ganz rund, da der Orientalische Bezoar oft auch länglicht, und von andern Figuren ist, soll auf der Insel Macassar meistens zu bekommen seyn: von diesem Stein sollen 6 Gran mehr thun, als von dem rechten Bezoar ein halb Quent-

lein, weswegen auch ein Stück mehr als 100 Reichsthaler kostet, wie TAVERNIER im 2. Buch seiner Reise-Beschreibung berichtet.

BEZOARDICA, werden diejenigen Arzeneymittel genannt, welche dem Gifft widerstehen, auch selbes durch den Schweiss austreiben; solche sind alle angeführte Bezoar-Steine, Unicorna fossile und verum, ∇ Lemnia, ∇ diaphoretic. simplex et Martialis. Pulvis Bezoardicus SENNERTI, Os de Cord. Cervi &c.

BEZOARDICUM ANIMALE, wird das gepulverte Fleisch der Schlangen genannt, weil es gleiche Wirkungen mit dem Bezoar haben soll, und wider die Krätze, Ausschuss, hitzige Krankheiten, Fleck-Fieber, Pest &c. gebraucher wird.

BEZOARDICUM MINERALE, ist ein in denen Apotheken bekanntes Arzeneymittel; man machet es, wenn man das Beryrum Antimonii in Wasser zergehen lässt, den Mercurium Vitae daraus präcipitiret, und den O darüber siehet, ist so gut, als das ∇ diaphoreticum, auch nur in halber Dosi.

BEZOARDICUM MIRABILE MONARDIS, ist ein trefflich Mittel wider das böse ansteckende und tägliche Fieber, darzu R Terr. Lemn. ʒij . Sem. Citri, Herb. Scord. cum florib. Dictamn. alb. Margarit. præp. ʒij . Oss. de Cord. Cervi, Rasur. Ebor. ʒj . Unicorn. mar. Lap. Bezoar. ʒ gr. xx . Mache alles zum subtilen Pulver, und mische 10. Gold-Blättlein darunter.

BEZOARDICUM VIPERINUM, aus denen MISCELL. Nat. Curios. genommen: R Pulv. Viperin. von denen Gräten allein, L Δ præp. Unicorn. mineral. ∇ sigillat. Menthen. Lap. S præp. ʒ part. eq. f . Pulvis, welches mit der Essentia oder Decoct. Viperino öfters zu besuchten, und dann zu trock-

trocknen ist. Nun R von diesem Pulver ℥ij. ꝛ diaphoretic. ℥ij. Mosch. ambrifat. ℞. mache mit Mucilag. Tragacanth. (durch das Decoct. Viperar. bereitet,) eine Massa, aus welcher hernach Kügelein in Form der gesiegelten Erde gemacht werden können.

BIBA, ist der Baum, worauf die Frucht, **Elephanten-Lans** genannt, wächst, wird auch *Oepata* geheissen, siehe *Anacardium*.

BIBLITORIUS, wird ein **Augen-Mäuslein** genannt, welches das Auge nach der Nase wendet.

BICEPS, ein zweyköpffig *Monstrum* oder *Nisgeburt*, dergleichen hat **BONETUS** unterschiedliche aufgezzeichnet.

BICEPS FLEXOR FIBULAE, der zweyköpffichte **Beuge-Muscul** der *Fibulae*. Er entspringt mit einem Kopffe von dem Knoten des *Ischii*, mit dem andern von der Mittel-Gegend des *Femoris*, und endiget sich in dem Kopffe der *Fibula*.

BICEPS MUSCULUS, *Flexor cubiti*, der zweyköpffichte **Beuge-Muscul** des **Mittel-Arms** oder des *Cubiti*. Er entspringt mit zwey verschiedenen Köpfen, dem einen über der Pfanne des *Schulter-Blatts*, dem andern von dem *Schnabelformigen Procell* (*Processu coracoideo*) des *Schulter-Blatts*, vereiniget sich in einen *Tendinem*, welcher in dem Knötgen des *radii* (*radii tuberculum*) sich endiget, zugleich auch eine *Fasciam latam*, oder breiten *Tendinem* über alle *Musculn* des **mittlern Arms** wirfft und selbige umfasset.

BICORNIS vel *Tricornis Musculus*, der **Ausdehne-Muscul** des **Daumens**, welcher wegen zweyer bis dreyer *Tendinum*, mit welchen er sich endiget, also heisset, er entspringt von denen **mittlern Gegenden** des *Radii* und der *Ulnæ*, und endiget sich beschriebener **maassen** in die **drey Phalangas** oder **Glieder-Beine** des **Daumens**.

BICORNE OS, das **zweygehörnte Beinlein**, auf welchen die **Zunge** gegründet ist, das **Zungen-Bein**, siehe *Hyoidis os*.

BIDENS, ist ein **Kräuter-Geschlecht** mit zusammen gesetzten **regulairen Blumen**, bald mit, bald ohne **Rand** (*radio*). Der **zweygezackte Saamen** hat dem **Kraut** den **Nahmen** gegeben. Uns sind die **breit und engblättrichte Art**, die **gemeine Art** mit und ohne **Rand** bekannt.

BIDENS ZEYLANICUM, siehe *Acmella folia*.

BIFERAE ARBORES, heissen die **Bäume**, welche des **Jahres zweymal Früchte** tragen. *VARR. I. 7. 7.*

BIFIDA ANIMALIA, *Διζυδα*, **Biforca**, die **Thiere** mit **gespaltenen Klauen**.

BIGNONIA AMERICANA SCANDENS, ein **Gewächs**, an **Blättern** wie **Eschen** mit einer **einblättrichte irregulairen Blüte**; die **Frucht** zeitiget nicht in unsern **Gegenden**.

BIHERNIUS, *Διζυδης*, der auf **beyden Seiten** der **Schoos** einen **Bruch** hat.

BILINGUA, siehe *Uvularia*.

BILIS, die **Galle**, der **thierische Saft**, welcher aus dem **Blute** der **Pfort-Ader** in der **Leber** zubereitet wird. Sie ist **bittern Geschmacks**, die aus der **Leber** **unmittelbar** in den **Zwölff-Finger-Darm** (*Intestinum duodenum*) **fließet**, ist **lymphatisch** und ohne **Bitterkeit**, **steckt** unter einer **zähen Feuchtigkeit**. Dieser **Leber-Galle** ein **Theil** wird in die **Gallen-Blase** geleitet, woselbst sie **vollends bitter** wird, und **tröpfelnd** in den **allgemeinen Gallen-Gang** (*Ductus Choledochus communis*) von dar in den **Zwölff-Finger-Darm** geleitet wird. In **gesundem Stande** ist sie **gelb**, in **Kranklichen** **schwarz**, **grün**, **daber** sie **verschiedene** **Nahmen** hat.

BILIS ATRA, die schwarze Galle, wodurch der schwärzliche Theil des Blutes bey dem GALENO verstanden wird.

BILIS VIRIDIS, portacea, Ictodes, die grüne Galle.

BILIS AERUGINOSA, die grüne scharffe, Kupffer-grün-farbige Galle.

BILIOSUS, siehe Cholericus und Cruclitas amara.

BIOLYCHNIUM, Βιολύχνιον, ist eben so viel als Flammula Vitalis, die Lebens-Flamme, oder Calor nativus, die natürliche angebohrne Wärme, sind unsere Lebens-Geister; darvon unter dem Titel Spiritus. Einige wollen solch eine Lebens-Flamme oder Lampe nachkünsteln, und solche aus dem Blut des lebendigen Menschen machen, dessen Flamme so lange brennet, als der Mensch lebet, welche auch nach dem Unterscheid der Wärme, des Glanzes, der Bewegung ic. ein gewisser Zeiger der Gesundheit und Krankheit sey.

BISCOCTUS PANIS, Zwieback. Ist gut zu denen Pilsanen, die man aus Brodt kochet. Es trocknet aus und hält den Bauchstuh an.

BISCUTELLA, eine Art Thlaspi, mit zwey in Form doppelter Schilder gesetzten breiten-Hülsen; die Blume ist wie bey dem Thlaspi, vierblättricht creusförmig regulair.

BISEMUTHUM, ein silberfarbenes Metall, welches aber selten alleine bricht, sondern jedesmal mit Kobalt gemischt ist. Seine Speis oder Regulus ist die Marcasita, derer sich die Künstler zu Mischung verschiedener Metalle, als Glocken-Speis, weiß Kupfer und dergleichen bedienen. Er wächst oft in Gestalt derer Bäumgen oder Strahmicht. Im Sächsischen Ober-Erz-Gebürge sind reiche Anbrüche dieses Metalls. Wiewol es mit Kobalt gemischt ist, wird es doch kein Smalt oder Säch-

sisch Blau, sondern sondert sich vom Kobalt bey dem Schmelzen ab, und wird zum Regulo; doch ist es kein wahres Metall, immassen es sich weder ziehen noch hammersen läßt.

BISERRULA LINNAEI, siehe Urticaque Serrata.

BISON, Animal, ein bey dem PLIN. 1. 8. c. 18. beschriebener wider Dohse, welcher nur ein Horn an der Stirn gehabt haben soll, welches aber unter des PLINII Sa-bern gehöret.

BISMALVA, siehe Alchæa.

BISTORTA, Colubrina, Dracunculus major, Serpentaria, Natter-Wurz, Krebs-Wurz, wächst auf denen Wiesen. Die Blumen, welche aus fünf regulairn Blättern bestehen, wachsen in einer weiß-röthlichen Aehre, aus jeder Blume und deren Pistill entstehet ein einkiger Saame. Die Wurzel treibet Schweiß und Gift, heilet die Wunden, wird wider die rothe Ruhr, gülden Ader-Fluß, Blutauswerffen, Brechen, Mißgebühren, Würmer ic. gelobet.

BITHYNOS, Βιθυνός, ist bey dem GALENO ein Rahme eines Pflasters, wider die Wassersucht. Die Beschreibung davon ist bey dem GALEN. L. 9. de C. M. S. L. c. 3. zu befinden.

BITUMEN, das Harz, ist der Saft nadelförmige Blätter tragender Bäume, als derer Tannen, Fichten, Kiefern, siehe Resina.

BITUMEN APOLLONIUM, ist eben das was Pissasphaltum. Veget. 4. 14. 1.

BITUMEN FOSSILE, wird von dem SOCCONE ein Stein genannt, welcher wie Juden-Leim riechet. Siehe Succinum fossile.

BITUMEN JUDAEICUM, Juden-Pech, siehe Asphaltum.

BITUMEN TERRAE, siehe Petroleum.

BIVALVE, was aus zweyen durch eine Vergliederung bewegliche Thüren oder Blätter oder Schalen bestehet: *Conchyli bivalvia* zwey schaalichte Muscheln. *Siliqua bivalves*, zweyschalichte Schoren.

BIVENTER MUSCULUS, siehe *Digastricus*.

BLACCIAE, heißen beym *RHAZE*, die *Masern*.

BLACHMAL, ist alles was bey Schmelzung derer Metalle als eine Schlacke sich auf dem Schmelz-Tiegel oben ansetzet.

BLAESI, diejenigen, welche nur einen gewissen Buchstaben als das *N*, nicht aussprechen können.

BLAESITAS, wird von demjenigen gesagt, dessen Zunge einen Fehler hat, und also einen und den andern Buchstaben nicht recht aussprechen kan.

BLAESUS, *Βλαῖος*, ist ein Mangel der äußerlichen Gliedmassen: öfters wird es vor demjenigen genommen, der die Schenkel auswärts setzet.

BLAS, ist ein *Helmontianischer Terminus*, dadurch er eine Fortrückung und Veränderung des Gestirns andeutet, so durch seinen Einfluß allerhand Veränderungen macht; dem menschlichen Leibe schreibt er ein doppeltes *Blas* zu, ein natürliches und ein freyes, jenes soll seinen Ursprung aus dem Gestirn, dieses aus sich selbst haben.

BLASTEMA, *Βλάστημα*, der Schoßling eines Krautes.

BLATTA, ist eine Art Käfer, welche sich in denen Häusern, zwischen denen Bret-Wänden aufhalten, und allerhand Geräthe zerfressen, *Schaben*. Sie werden aus einem Wurme durch die Verwandlung; ziehen ihre Haut verschiedene mal aus. Sie haben zwey harte Ober- und zwey pergamentne Unter-Flügel. Es

giebt auch eine Art *Wasser-Schaben*, *Blatta palustris*, welche sich von todten Fischen und andern *Blas* nähren.

BLATTA BYZANTINA, oder besser *Byzantia*, *Africanische Muschelschale*, aus dem Meer-Busen bey *Byzacio*, einer *Mauritanischen Provinz*. Ist der Deckel einer Muschel aus dem Geschlechte derer *Trompeten (Buccinum)*, ist lang und schmal, dunkel-braun, wie eine Klaue oder Nagel anzusehen, sie stincket, wenn man sie bey dem Licht anstecket, wie gebrannte Menschen-Nägel, wird wider die Erstickung der Mutter gerühmet.

BLATTARIA, *Schaben-Kraut*, eine dem *Verbaleo* oder *Wollkraut* verwandte Pflanze mit blauen, röthlichen, weissen und gelben Blumen: die Blumen sind einblättericht irregulair, und folgt eine trockne zweygetheilte Frucht, wächst an denen Rändern derer Gräben, Pfützen und Teiche. Das Kraut samt denen Blumen ist wider Entzündung der Augen gut, die Haare gelb zu färben, die Motten aus denen Kleidern zu treiben.

BLENA, *Blenna*, der *Roz* oder *Schleim*, so man aus dem Munde und Nase wirfft.

BLENNUS, eine Art kleiner Fische von *Blenna*, *Βλέννα*, *Mucus*, weil sie ein weiches schleimichtes Fleisch haben. *SUIDA. ALDROVANDUS L. 2. de Pisc. c. 26.*

BLENNUS, *Arachneus*, ein besonderer Fisch mit sehr viel spitzigen Stacheln am Kopffe besetzt, deren Stich denen Fischern gefährlich ist.

BLENNUS, ein breiter *See-Fisch* aus dem Geschlechte derer *Platt-Fische*. *OPPIANUS, ATHENAEUS.*

BLEPHAROXYSTUM, *Βλεφαροξύστον*, heist ein *Chirurgisch Instrument*, dessen man sich bedienet die innere Augenliederhaut zu rizen: Die Alten bedienten sich derer Blätter von dem stachelichten Kraut *Atracty.*

Attractylis, Der Französische Augen-Arzt **woolhouse** bedienet sich eines Büschelgens aus Gersten-Hülsen. Siehe **PLATNER** de Blepharoxystio, vom Schröpfen im Auge.

BLESTRISMUS, **Βλεστρισμός**, das unruhige Bezeigen derer Kranken, wenn sie sich in denen Betten hin und her werffen.

BLITUM, **Meyer**, **Zahnen-Ramm**, **Blicum album** und **rubrum**, werden so wol in Feldern als Gärten gefunden. Die Blumen des Krautes sind ohne Blätter, und folget ein unbedeckter glänzender Saame. Der Saamen vom rothen Meyer wehret der rothen Ruhr und übrigen Monats-Fluß.

BOCIA, ein gläsern Gefäß, das einen runden Bauch und langen Hals hat; ohngefely 1 Schuh lang, es wird auch **Ovum Sublimatorium**, **Urinale** und **Cucurbita** genennet.

BOLBITON, **Βολβιτον**, heist bey **HIPPOCR.** der Ochsen- oder Rühr-Mist; damit geräuchert oder gebähet, soll in der Mutter-Beschwerung gut seyn. Siehe **l. de nat. mol. II. 17. XXIX. 173. 174. l. de morb. mul. LXXXV. 13. CCXXIII. 13. l. 2. LXXIV. 21.**

BOLETUS CERVINUS, **Hirsch-Brunst**, sind runde, schwarze und harte Schwämme, auswendig wie Leder anzusehen, inwendig aber mit einem schwarzen Staub angefüllet, womit einige den Schlag-Balsam schwarz färben. Daß sie aber aus der Hirschen Saamen, welcher ihnen zur Zeit der Brunst entfallen, entstehen, ist ganz falsch, massen die Gewächse auch an denenjenigen Orten gefunden worden, wo niemalen kein Hirsch hingekommen: wird von einigen die Heilheit zu erregen recommandiret, außertlich wird er wider die Mutter-Beschwer und harte Geburt gelobet.

Woyts Schatz-Kammer.

BOLUS, wird auf zweyerley Art genommen, insgemein und besonders; insgemein ist es jede fette Erde, besonders aber ist es eine blasfrothe fette Erde, welche, nachdem sie ins Wasser gethan, als Butter zergethet: Vor allen aber wird der

BOLUS ARMENIAE, oder Armenische Rothstein, gelobet; dieser ist blas-roth, fett und schwer, wird also genennet, weil er vor diesem aus Armenia soll gebracht worden seyn; heut zu Tage aber hat man dessen nicht nöthig, weil hin und wieder in Europa dergleichen Bolus-Erde gefunden wird: in denen Apotheken ist insgemein der **Bolus Toccavionsis**, welcher von **Toccey** aus Siebenbürgen kommt: gilt also gleich viel, wo er gefunden werde, wenn er nur zart, glatt, glänzend, nicht sandicht ist, und an der Zunge nicht anziehet, auch nachmalen wie Butter im Munde zergethet. Weswegen er, nach dessen Ausgrabung, zuerst in Wasser zerlassen, abgeschwemmet, und nachgehends zu viereckigten Stücklein formiret wird, welche einige Materialisten **Brouillamini** heissen, wiewol einige Medici den ungewaschenen vorziehen wollen. Hat mit der **Terra sigillata** einersley Kräfte; außertlich machen die Chirurgi die Durr-Bände davon. **vid. LUDWIG de Terris.**

BOLUS, wird auch eine gewisse Formel oder Recept, ein Bissen genant, bestehet aus einer Conserve und Pulver, dergestalt, daß man auf Conserve ʒj. Pulver ʒj. bis ij. nimmt: muß man aber eine grössere Quantität Pulver nehmen, so kan man eine mögliche Quantität eines Syrups untermischen, und also wird man dem Bolo die rechte Consistenz geben. An statt einer Conserv kan man auch **Rob. Sambuci**, **Juniperi**, **Theriac**, **Mithridat** nehmen, doch aber in geringerer Dosi, die Pulver aber

z

in

in grösserer Dosi, sonst wird die Massa gar zu fließend bleiben. Exempel sind

℞ Radic. Jalapp. gr. xv.

Gumm. gutt. gr. jv.

Trochisc. alhand. gr. ij.

Conserv. rosar. ℞j.

f. Bolus, S.

Purgier-Bissen auf einmahl,

℞ C. C. l. Δ ℞.

Bezoardic. mineral. ℞.

Cinnabar. ℞ii gr. iij.

Lapid. Bezoardic. gr. ij.

Rob. Juniper. q. l. oder

Conserv. Mentha ℞j.

f. Bolus, S.

Schweiß-treibender Bissen auf einmal.
Wider Gonorrhœam kan dieser seyn:

℞ Terebinth. Venet. ℞℞.

Extract. Rhabarb. gr. xv.

Mercur. dulc. gr. viij.

Succi Cass. fistul. rec. q. l.

f. Bolus.

Bolus in Dysenteria:

℞ Conserv. Rosar. antig. ℞℞.

Theriac.

Pulv. pannon. ana ℞i.

Laudani Opiat. gr. j.

f. Bolus, S.

Wider die Rothe-Ruhr.

BOMBAX, Gossipium, Xylon herba-
ceum, Baumwolle, Cattun, ist eine sehr
zarte schnee-weiße Wolle, so in kleinen
Früchten, den Nüssen nicht viel ungleich,
auf einem gewissen Kraute dieses Nah-
mens wächst; und weil nach einigen In-
dianischen Scribenten dergleichen auch auf
Bäumen zu finden, ist sie von denen Teu-
tschen Baumwolle genennet worden: kommt
theils aus Ost-Indien, theils aus Ame-
rica, wo das Kraut sehr häufig gezogen
wird, obwol auch in Maltha, Candien,
und denen benachbarten Inseln solche zu
finden. Das Kraut, wovon die Baum-

wolle herrühret, wird von denen Wilden
sehr sorgfältig gepflanzet. Die Blumen
sind einblättricht regulair, mit fünf tiefen
Einschnitten, und einem blättrichten
Kelche. Wir bauen in unsern Gärten die
staudichte wachsende, *Gossipium frute-
scens Xylon*, trägt viel schöne gelbe Blu-
men, welche unten etwas Purpur-farbicht
und gestreift sind, darinnen mitten ein
ovales Knopff, welcher endlich wie ein
Tauben-Ey groß wird, scheint außser-
lich schwarzbraun, wenn er zeitig ist, und
nachdem er von sich selbst in drey Theile
aufgeplahet, blahet er sich so groß als ein
Hühner-Ey auf, da denn die Schnee-weiß-
se Wolle gleich zu sehen ist, so bey gutem
Wetter abzunehmen. In dieser Wolle
liegen ohngefehr 7. schwarz-graue Saa-
men-Kerne, so groß als kleine Lupinen,
welche inwendig weiß, ölicht und von gu-
tem Geschmack sind, dienen denen Einwoh-
nern, das Kraut dadurch fortzupflanzen,
sie werden auch zuweilen wider den schwe-
ren Athem und Husten gebrauchet, das
Oel davon ist gut wider Stein-Schmer-
zen, dienet auch wider allerhand Flecken
der Haut, macht ein schön Angesicht.

BOMBUS, BimBos, jeder Schall von
Winden, auch das Klingen in Ohren,
beym Hippocr. beym Varrone aber 3.
16. 32. heist es das Gurren der Bienen.

BOMBYLUS, Fucas, eine Zummel,
ein vierflüchtes Insect mit Stacheln
und Gebiß, welches in allen die Verwand-
lung, Bau-Art, und Wirthschafft
derer Bienen hat. Einige sind gesellschafft-
lich, einige einsam. Sie bauen unter
der Erde und sammeln nur soviel als sie
zu ihrer Zehrung über Winters brauchen.

REAUMUR Memoires pour servir a
l'histoire des Insectes.

BOMBYX, ein Seyden-Wurm, eine
Raupen, welche nachdem sie sich von ihrer
Geburt

Gebürt an aus dem Ey der Seyden-Phalene, mit Maulbeer-Blättern, zur Noth auch mit Sallat genähret, und während ihres Wächsthums vielmal die Haut ausgezogen, endlich ein Gewebe aus ihrem Saftte spinnet, welches man Seyde nennet. Die ersten Faden haben ihrer Zärtlichkeit halber keine Farbe, wenn aber viel Faden zusammen genommen werden, siehet man, daß die Seyde weiß oder gelb sey, denn anders ist die Farbe von Natur nicht. Nachdem die Raupe sich eingespinnen, wirket sie im verborgenen noch ein ander festeres Gewebe, welches nicht in Faden gezogen werden kan, und Bast oder Warte heisset. Endlich verhartet sich die Raupe-Haut unter diesen Decken, und wird eine Chrysalis oder Puppe, aus welcher, nach denen allgemeinen Gesetzen der Verwandlung, die Phalene kommt, welche männlich und weiblich ist. Die weibliche legt Eier in Menge, welche über Winters aufgehoben und im Frühling an der Sonne ausgebrütet werden.

BONUS HENRICUS, guter oder stolzer Heinrich, auch Lapathum unctuosum, wächst in denen Gärten, gehört eigentlich unter die Chenopodia und hat gemischte männliche und weibliche Blumen, die weiblichen bringen ein unbedecktes Korn. Das Kraut mit der Wurzel stillt Schmerzen, heilet Wunden kommt zu denen Chystris, reiniget die Lungen, und curiret derselben Geschwüre, es ist äußerlich wider die Krätze und Flecken der Haut gut.

BOOPS, ein wegen seiner grossen Augen alsb genannter See-Fisch, aus dem Geschlechte derer Schuppen-Fische dieser Art.

BORAMEZ, das Frucht-Thier, siehe Agnus Scythicus.

BORBORYGMI, BoeBogryuch, das Rurren und Murren im Magen und Gedärmen.

BORBORODES, BoeBogodes, unrein, Eothigt. **HIPPOCRATES** braucht dieses Wort von dem stinckenden Cyter 7. aph. 44. 2. Progn. 1. 70. Coac. 1. 409. von stinckenden Urine **GALEN**. Com. 4. aph. 69. von üblen Geruch **HIPPOCR.** de humor. VI. 7.

BORCA PLINII, Jaspis arilusa **DIOSCORIDIS**, ein Himmelblauer undurchsichtiger Edelstein. Siehe Turcela, ein Türkis.

BORRAGO, Borretsch, Herzblümlein, wächst mehrentheils in Gärten; hat eine einblättrichte reguläre fünf zackichte Räderförmige Blume, worauf vier unbedeckte Saamen folgen. Man hat das Kraut mit weißer und blauer Blume. Die gekochten Blätter erweichen den Leib, lindern die rauhe Kehle und Husten; die Blumen in Wein infundiret, erfreuen das Herz, nach dem alten bekannten Reim:

Es spricht Borretsch, zu ieder Zeit
Bring ich dem Herzen Freudigkeit.

Die mit Zucker eingemachte Wurzel befeuchtet, hebet den Aberwis in Fiebern: der Saame in Wein gebraucher, mehret die Milch: die Tinctur aus denen Blumen dienet wider hitzige Fieber, und melancholische Zufälle. Preparata hiervon sind 7 destillat. Conserva, Syrupus und eine Essentia.

BORRAX, Venedischer Borras, wird von einigen für eine Art Salpeter gehalten: ist ein hell-weißes Salz, wie Eiß und Allam anzusehen, hat einen scharffen saugiaten Geschmack, und wird meistens aus Venedig überschicket, wo es zum ersten refiniret worden. Man bringt zwar auch Borras aus Holl- und Engelland,

er will aber nicht allerdings verrichten, was jener thut; die Holländer sollen ihn aus Ceylon bringen. Einige halten dafür, es sey ein gemachtes Salz aus $\text{O} \times \text{co}$, S , O comm. und F ; andere meynen, es bestehe aus O und D ; andere halten dafür, daß der Borrax eine natürliche Minera sey, welche in Indien soll gefunden werden. **POMET** nennet solche rohen Borrax, und schreibt, daß dessen zwey Species aus Indien kämen, eine, so eine röthliche Fettäheit um sich hätte, die andere aber graulich, welche die Venetianer in Wasser auflöseten, und über baumwollenen Seilern oder andern Stänglein zu Crystallen machten. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist doch zu observiren, daß der Borrax grob, weiß, schön, hell und durchsichtig seyn muß, auch gebe man Achtung, daß er nicht mit Alluaun vermischt sey, welcher im Feuer nicht so aufschwillt, wie der Borrax: er dienet in der Medicin vortreflich, die Geburt zu befördern, sonderlich, wenn bey einer gewaltigen Hämorrhagie der Gebähr-Mutter ein Abortus fortzutreiben ist. Der Venetianische Borrax ist eine gegrabene Minera, aus welcher dieses Salz gekocht wird, welches ein Alkali ist, durch welches in der Schmelzkunst (Metallurgia) das Arsenic derer Metalle gedampft und selbige flüßig und geschmeidig gemacht werden. Es würcket auch in denen Körpern als ein Alkali und öffnet die verstopfften *Viscera*.

BOSTA LINNAEI, s. *Yerva mora*.

BOTANICA, die Kräuter Wissenschaft überhaupt.

BOTANICUS, ein Kräuter-Kenner.

BOTANICON, ist der Name eines Pflasters, welches vom **AEGINET**. 1. 7. c. 17. beschrieben wird.

BOTANOGRAPHIA, die Beschreibung derer Kräuter nach ihren Gestalten und

Charactern, ohne Absicht auf ihre Wirkung.

BOTANOLOGIA, die Beschreibung derer Kräuter nach dem Bau ihrer Grundtheile, in so ferne sie nach Art derer Thiere, jedoch mit einem gewissen Unterscheide erzeugt werden und wachsen; heißt auch *Physiologia plantarum*, die Naturlehre derer Pflanzen.

BOTANOMANTIA, die Art derer Sibyllen, aus derer abfallenden Baum-Blätter rauschen und bewegen, oder auch aus derer Kräuter Gestalten, zu weissagen.

BOTANTHACA, ein Ort, wo Kräuter verwahrt werden, kan auch eine Sammlung trockener Kräuter heißen, so viel als *Herbarium Vivum*.

BOTARGUM, ist das so genannte Botarque, so von denen Eiern eines Fisches, der *Mugil* oder *Cephalus* heißet, gemacht, welches zu Tunis in der Barbarey, und zu Marregne, 8. Meilen von Marsilien, präpariret, und von dar in Italien gesendet wird. Es wird also präpariret: sie nehmen die ganzen Nögen oder Eyer-Stöcke, streuen grob Salz darüber, und bedecken es 4. oder 5. Stunden. Nachgehends pressen und beschweren sie es zwischen 2. Bretern Tag und Nacht, und wenn sie es gewaschen, trocknen sie es 13. oder 14. Tage lang in der Sonnen, und thun es alle Nacht unter Dach, oder hangen es auch in den Rauch, doch weit von der Flamme, daß es nicht zu warm werde: soll guten Appetit zum Essen und Trinken machen, und dem Wein einen bessern Geschmack geben; das beste ist röthlich, und wird in der Fasten mit Baum-Del und Citronen-Safft genossen.

BOTHOR, ist eben so viel als *Apostema narium*.

BOTHRION, *Βόθριον*, ein Geschwür oder kleine Fistul zwischen denen Schuppen

pen der Hornhaut im Auge. PAULUS
L. 3. c. 22.

BOTRYOIDES, Botrydes, was wie
Trauben gebildet ist. *Cadmia botrydes*,
der Ofenbruch auf denen Galmei und
Mefing-Schmelzereyen, welcher traub-
enförmig sich ansetzet.

BOTRYS, Trauben-Kraut, Türcki-
scher Beyfuß. Siehe *Chenopodium*
Ambrosioides. Das Kraut wehret der
Däule, ist gut zur Brust, Keuchen, schwe-
ren Athem, langwierigen Husten, Schwind-
und Lungenfucht, verstopfte Meules, Bauch-
Weh und Grimmen.

BOTUS, ein Kolben, oder auch ein
Gies-Puckel oder Schmelz-Tiegel.

BOVISTA, Bovist, siehe *Fungus chi-*
rurgorum.

BRACHERIUM, *Cingulum*, *Zona*, ein
Bruch-Band, welches die Hernias oder
Brüche in der Schoos verwahret, daß sie
nicht heraus treten.

BRACHIAEUS, das Arm-Mäuslein,
siehe *Musculus*.

BRACHIALIS ARTERIA, die Achsel
Puls-Ader, *axillaris*, wird in ihrem
Fortgange *Brachialis* genennet.

BRACHIALIS INTERNUS, & **EXTER-**
NUS, zwey *Musculi*, welche von dem in-
nern und äuffern Theile des *Ossis humeri*
entstehen, welche zugleich mit dem *Exten-*
sore longo und *brevi* auch dem kleinen *An-*
conæo, einen gemeinen *Tendinem* machen
und die *Ulnam* ausstrecken.

BRACHIALE, siehe *Carpus*.

BRACHIUM, der Arm, wird entweder
für das ganze Gliedmaß von der Schul-
ter bis unten mit der Hand genommen, zu-
samt allen Mäuslein, Blut-Gefässen,
Haut, Häutlein ic. oder aber für das
Theil, welches vom Schulter-Blatt an-
fänget, und bis an das Gelencke gehet,
worauf man sich zu stützen pfeget; oder

der Arm wird in die Schulter, den Arm
und Ellenbogen getheilet.

BRACHIUM, bedeutet auch einen jeden
Ast eines Baumes. VIRGIL. *Aneid.* 6.

BRACHYCHRONIUS, *Βραχυχρόνιος*, et-
ne Kranckheit so nicht lange anhält. GA-
LEN. in *def. med.*

BRACHYPNOE, *Βραχύπνοια*, die Art
des Athmens bey Krancken, wenn der
Athem schwach und lange ausbleibend ist.
Ein böses Zeichen.

BRACTEA, ein Blech, ausgeschlagene
Platte.

BRACTEA. In der Botanic heist das
Blatt auf welchem die Blume siset *Fo-*
lium florale. Oftt auch derer Blumen-
Blätter selbst werden *Folia floralia* ge-
nennet.

BRADYPEPSIA, *Βραδυπέψια*, eine
ganz langsame Verdauung der Spei-
sen, die mehr Zeit nöthig hat, als natür-
licher Weise erfordert wird: die Ursachen
sind entweder ein Mangel der Lebens-Gei-
ster, oder saure, gallichte, rothliche Feuch-
tigkeiten, item wenn das Magen-Men-
struum übel beschaffen, und der Magen
selbst schwach ist: die Ursachen kommen
mit *Apepsia* überein.

BRANCA LEONIS, siehe *Alchimilla*.

BRANCA URSINA, siehe *Sphondylium*.

BRANCHIAE, die äuffersten Spitzen
der Lufftröhre, welche sich in derer Län-
gen-Lufft-Bläsigen, endigen, deren Blut-
Gefässe, wie sie die Nester der Blut-Röhre
begleiten, heissen *Arteria* und *Vena bran-*
chiales.

BRANCHIAE, die Werkzeuge derer
Fische, mit welchen sie gleichsam wie mit
Lungen Luft schöpfen, indem sie die im
Wasser befindliche Luft in ihren Nuzen
verwenden. COLUMELLA L. 8. c. 9.

SWAMMERDAM de *respiratione piscium*.

BRANCHOCELE, eine Geschwulst an
der

der Luft-Röhre entweder von verharteten Drüsen oder von Beutel-Geschwulsten oder von erweiterten Blut-Adern, oder auch von der erweiterten Luft-Röhre selbst.

BRANCHUS, *Βραγχος*, ist eine Art von Catarrhen oder Flüssen, wenn er sich in die Luft-Röhre und Kehle gesetzt hat: wird auch *Raucoedo*, Heiserkeit, genannt.

BRASILIUM, Brasilien-Holz, ist ein dunkel-rothes und zum Theil gelb-braunes Holz, ziemlich hart, und eines süßen Geschmacks, kommt aus Brasilien über Lissabon, Engelland, Holland: und ob schon von Anglia aus West-Indien dergleichen rothes Holz auch gebracht wird, so ist doch das Brasilien-Holz aus Lissabon besser. Der Baum wächst in unterschiedlichen Brasilianischen Provinzen hier und da zwischen andern Bäumen, hat einen sehr dicken Stamm, lange Aeste, voller grünen und glänzenden Blätter, trägt rothe und wohlriechende Blumen, und nach diesen eine Hülse mit zwey platten Kernen. Man hat viele Sorten dieses Holzes, das beste ist das *Fernambuc*, von der Brasilien-Stadt *Fernambuco* also genennet; nach diesem hat man *Brasilium de Japon*, drittens *Brasilium de Laman*, worzu letztlich das Brasilien-Holz von den Antillen-Inseln kommet, welches aber das schlechteste ist. Diese Hölzer werden in der Medicin selten, oder gar nicht gebraucht, ob sie schon an denen Kräften dem rothen Sandel wenig werden nachgeben, und wider die hitzigen Fieber und andere hitzige Krankheiten von *DALE* in *Pharmacol. pag. 464.* gelobet werden.

BRASSICA ALBA CAPITATA, *Caulis capitatus*, weißer Köpff-Kohl, *Capis-Kraut*, wird in Kraut-Gärten gepflanzt, und in der Küchen gebraucht.

BRASSICA ALBA VULGARIS, Kohl, Kohl-Kraut, wird in Gärten erzogen; laviret. sanbert. ist ein gut Wund-Kraut, der ausgedrückte Saft kommt in schwerer Noth, Schlag, verlohmer und schwerer Sprache bey Kindern zu Hulffe.

BRASSICA CAMPESTRIS, Feld-Kohl, wilder Kohl, wächst auf denen Brach-Feldern, der Saft aus denen Blättern in die Nase gezogen, reiniget das Haupt vom Schleim.

BRASSICA CAMPESTRIS PERFOLIATA, ein klein Gewächs, welches nur dem Blumen-Character und der Frucht nach eine Brassica, im Wachsthum aber ganz unterschieden ist.

BRASSICA CAULIFLORA, *Cypria*, Blumen-Kohl, ist ein zartes, und für Krancke und Gesunde ein gutes angenehmes Küchen-Kraut, und wird also erzogen: der Saamen, (welcher fast nirgends, als in der Insel *Cyprus* zur rechten Zeitigung kommet, und von denen Materialisten, nicht aber von denen Saamen-Kräutern gekauft werden muß) wird im Frühling, wenn die Sonne im Steinbock gehet, bey vollem Mond, in ein gut Mist-Beech gesät, und wenn die Pflanze groß genug ist, so versetzt man ihn eben auch im Steinbock in ein fettes wohlgedüngetes Land: nach dem Herbst werden die ganzen Stöcke, welche im Lande ihre vollkommene Blumen noch nicht bekommen, in den Keller, in Sand oder Erde versetzt, allwo sie auch mitten im Winter ihre volligen Blumen bekommen.

BRASSICA FIMBRIATA, ist auch eine Art vom Kohl, dessen Saamen *Semenoleris atri* genennet wird, der ist rund und schwärzlich, eines bittern und scharffen Geschmacks, wird für ein besonder Mittel in scorbutischen Stein-Schmerzen gehalten, wenn man den Saamen mit ∇ Cichor.

Cichor. zur Emulsion machet: ist er nicht zu haben, so kan man Steck-Rüben-Saamen, welcher Banius heisset, an dessen statt nehmen. Der Blumen und Frucht Character dieses Geschlechts bestehen in einer vierblätterichten Creutzförmigen Blume und einer zweygetheilten trockenen Hülse.

BRASSICA MARINA, Soldanella, siehe Convolvulus maritimus.

BREGMA, Βεργμα, bedeutet entweder den amnoch offenen unbedeckten in Knochen noch nicht verharteten offtt viereckichten Fleck an neugeborenen Kinder-Köpfen bis ins andere Jahr. Oder es werden die Seiten-Theile des Kopfs also geheissen: Ossa bregmatis, die zwey Seiten-Knochen der Calvariae oder Hirnschädels, welche vor und einige Zeit nach der Geburt ohne Naht (Sutura) durch Knochen-Haut (Perostium) zusammen gehalten, bey Erwachsenen aber durch die lange Pfeilförmige Naht (Sutura longitudinalis, sagittalis) vereinigt werden.

BREVIA VASA, die kurzen Gefässe zwischen Magen und Milts, sie sind arteriola und venosa, und geben nicht undeutlich zu vernehmen, daß zwischen Magen und Milts eine grosse Verbindlichkeit sey, und letztere gegen den Magen einen besondern Nutzen haben müssen, obgleich, wofern die Meynung gegründet, daß der Magen-Safft aus der Milts in den Magen geleitet werde, gegründet sey, nicht zu ersehen ist.

BRIZA LINNAEI, alle Arten vom Gramine tremulo, oder Zitter-Gras.

BROCCHI DENTES, heissen bey dem Varr. 2. 7. 3. diejenigen Zähne so hervorragen.

BROCHUS, Βροχος, also wird einer genemter, welchem die Ober-Lippe sehr hervorraget, gleichwie derjenige, welchem die Unter-Lippe hervorraget, Alveo heisset,

BRODIUM, eine Suppe, in welcher ein Medicament entweder verwahret oder diluirt wird.

BRODIUM ZIBEBARUM LAXANS:

℞ Fol. Senn. elect. ℥ij. Zibeb. ℥j. Zingiber, ℥j. ʒ font. q. l. infundire es 24. Stunden, hernach siede es, und druck es aus, dann koche es mit Sacchar. ℔ij. zur Consistenz eines Syrops, welcher mit Cinnamon. ℥j. angemacht werden kan. Es laxiret Personen von zarter Leibes-Constitution, und Kinder, ganz gelind, die Dosis ist ℥ss, bis j.

BROMELIA, die Ananas nach LINNAEI Nidens-Art. Siehe Ananas.

BROMIUS, eine Art Haber, wilder Haber. DIOSCOR. Lib. 4. c. 140.

BROMUS LINNAEI, ist eben das was Festuca und Aegilops, wilder Haber.

BRONCHI, Bronchia, Βρογchia, ist ein Geschlecht derer Gefässe, die eigentlich der Lunge zukommen, sind die Zweiglein der Luft-Adern, denn es gehet dieselbe erstlich in zwey Theile getheilet in die Lunge, und wird hernach immer in kleinere und kleinere Zweiglein getheilet, welche sich endlich in Blässen endigen, und das eigentliche Wesen der Lunge machen.

BRONCHOCELE, Βρογχοκήλη, Hernia gutturalis, Struma, Scrophula, Hydrops glandularum colli, Excrecentia glandularum colli, ein Kropff, ist eine grosse Geschwulst am Halse und denen unter der Zunge liegenden Drüsen: Die Ursache ist eine zähe tartarische Materie, welche sich in die Drüsen gesetzt hat; hierzu contribuiren zähe und schleimichte Speisen, tartarische Weine und Wasser, sonderlich die Berg-Wasser: dahero observiret man in der Steyermark und hin und wieder in der Schweiz, an Menschen und Vieh Kropffe. Die Cur gehet sehr schwer von statten, sonderlich, wenn diese Materie schon

Schon verhartet ist; bevor aber dieses geschieht, kan die Geschwulst durch das Emplastrum diaphoret. *MYSICHTI* resolviret werden; so ist auch nicht bey denen vollkommenen Kröpfen alle Hoffnung zur Genesung verlohren, denn innerlich die *Decocta lignorum* und *Evacuantia* mit *Mercurialibus* versehen, sehr zuträglich sind; außersich aber dienen scharffe *Resolventia*, als *Emplastr. de Gumm. Ammoniac. Ol. infus. Lacertar. Bufonum* oder *Talpæ*, und *Kröten-Fett*, so des Königs von Engelland Mittel seyn soll, ein *Cataplasm* aus *Radic. Cucumer. asinin. und Radic. Bryon.* Sind diese nicht zulänglich, so muß man *Mercurialia* ergreifen, als *Emplastr. de Ranis cum Mercurio VIGONIS*, *Amalgama Mercurii* und *Saturni*. Wollen auch diese nicht anschlagen, so ist die einzige Hoffnung auf die *Suppurantia* zu setzen, als *Emplastr. diaphosphur. RULANDI*, *diachyl. cum Gummi, de Meliloto, Magnetic. Arsenical. oder BLEGNI causticum* aus *Mercur. sublimat. ʒij. Minii ʒj.* Wenn sich also der Tumor geöffnet, so kan er als ein *Abcessus tractiret* werden; mit folgenden hat sich ein *Empiricus* ungehlich viel curiret zu haben gerühmet:

℞ *Spongiæ*,
Lap. *Spongiæ* ʒj.
Floccor. ex panno laneo rubr. deosif.
Mandibul. Lucii pisc. ʒ ʒss.
Panis tost.
Lapid. specular. ʒ ʒij.

Verbrenne alles im verdeckten Topff, f. Pulvis, thue darzu *Sacchari ʒi.* die Dosis ist ʒj. im abnehmenden Licht. Ein gewisser Medicus hat ganz glücklich die Kröpfe auf folgende Weise curiret; innerlich hat er im abnehmenden Licht *Pulv. Spongiæ* und *Lapid. Spongiæ calcinat.* gegeben, und den Kröpf mit diesem Liguore bestreichen;

℞ *Vitrioli ad albed. calcin. ʒij.*

impast. cum ʒ vini ʒij.

C. C. uff. ʒss.

milce,

und destillire es l. a. aus der Retorte, da in dem Rostro oder Schnabel des Huts *Campfor. ʒss.* gehangen, hernach hat er folgend Liniment aufschmieren lassen:

℞ *Olei dest. ex lardo porcino.*

laurin. ʒ ʒj.

f. Unguent.

BRONCHOTOMIA, die Chirurgische Operation, wenn bey verschwollenem Halse aus Furcht der Erstickung eine Deffnung zwischen denen Knorpel-Ringen der Lufftröhre unter der *Glandula Thyroidea* gemacht, und so lange offen gehalten wird, bis der böse Hals geheilet ist.

BRUCHUS, die Heuschrecke, bevor sie Flügel bekommt.

BRUNELLA, Braunellen, ein Kräutergeschlecht, mit irregulairen einblättrichten Blumen, welche in einer Aehre beisammen wachsen. Es folgen vier unbedeckte Saamen. Uns ist bekant die, mit der grossen, mit der weissen, blauen, gelben Blume.

BRUNNERI GLANDULAE, die von ihrem Erfinder genannten Drüsen, die sich in dem Zwölff-Finger-Darme (*intestino duodeno*) unter der *Tunica villosa* antreffen lassen, und eine besondere Art Eingeweide-Safft (*Liquor intestinalis*) geben. Denn obgleich auch dergleichen Drüsen anderweit auch in der innern Fläche derer Eingeweide gefunden werden, so sind diese doch ansehnlicher, weil wider die Schärfe der Galle ein schmutziger Safft in dem *Duodeno* nöthig war.

BRUNUS, *Ignis sacer, Ignis S. Antonii*, das heilige Feuer, die Rose, siehe *Erysipelas*.

BRUSCUS, siehe *Ruscus*.

BRUTIA PIX, ist bey **COLUM. 12. 18. 7.** dasjenige Pech, so in ehernen Gefässen mit Esig eingekocht wird.

BRYGMUS, *Βρυγμυς*, das **Zahn-Klappen**, ist eine Art von Convulsionen, überfällt oft die kleinen Kinder, sonderlich, wenn sie von Würmern geplaget werden; es erfahren auch diejenigen das Zahn-Klappen, welche am Fieber laboriren.

BRYONIA, *Vitis alba*, **Saun-Räbe**, **Sicht-Räbe**, wächst an schattichten Orten, in Gesträuchen. Ist ein Gewächs mit einem steigenden und sich um benachbarte Stauden wickelnden Stengel (*caule scandente*). Nach einer einblättricht regulären räderförmigen Blume folget eine viele Körner habende schwarze Beere. Das ganze Kraut, Beere und Wurzel sind von eckelhaftigem Geruche. Die Wurzel, welche groß, dick, inn- und auswendig weiß, mit vielen Circuln, eines scharffen bittern Geschmacks und widrigen Geruchs ist, purgiret die schleim- und wässerigen Feuchtigkeiten durch Stuhlgang und Erbrechen, wird wider den Schwindel, fallende Sucht, Wahnmis, Wassersucht, Fieber, Miltz, Geschwulst, Verstopfung des Gefroses und Frauen-Blumre, gerühmet. Die Wurzel ist ein starkes Purgans, und kan anders nicht als wohl getrocknet genuzet werden. Die Arten hievon sind die **Seylanische**, die **roth Beerigte**.

BRYONIA INDICA, siehe **Mechosacanna**.

BRYTIA, *Βρύτια*, die **Weintrauben**, so nach dem ausgepreßten Moste übrig seyn.

BRYTON, *Βρύτον*, ein **Tranck**, so aus Gerste bereitet wurde. Andere wollen, er wäre von Reis, und andere, er wäre von Hirse gemacht worden.

BRYUM, *Βρύον*, ist dasjenige Geschlecht derer Moos, die ein Hütlein auf dem obersten Theil ihrer Frucht-Stengel tragen.

Woyta Schatz-Kammer.

BRYUM, ist bey **PLINIO** und **DIOSCORIDE** das **Moos**, welches an denen Bäumen wächst.

BRYUM THALASSIUM, **Meer-Moos**. **DIOSCOR. Lib. 3. Cap. 113.**

BUBALUS, eine Art wilder **Africani-scher Ochsen**, welche aber gewundene Gemsen-Hörner haben.

BUBO, die **Nacht-Zule**, gehört unter die räuberischen Vögel, wie aus ihren starcken Klauen und krummen Schnäbeln abzunehmen. Die grösssten unter dieser Art sind **Ulula**, **Uhu**, die kleinsten heissen **Noctua**, **Käuzgen**, und ist dem Geschlecht nach sonst kein Unterschied unter ihnen. Sie haben scharff Gesicht und Gehör, und beyde Sinnen sind ihnen durch besondere Hülfsmittel geschärft. Um die Augen haben sie schattichte Ringel von Federn, und die Ohren sind ebenfals anders, als sonst bey Vögeln, mit einer Concha oder Schallvermehrenden Höhlung versehen.

BUBO, *Βυβων*, die **Schaam-Seite**, oder die Gegend zwischen der Schaam und dicken Fleisch; es werden auch die Kranckheiten, welche sich an diesem Orte finden, also genemet, als **Bubo inguinalis**, eine **Geschwulst in der Schaam-Seite**; wider diese brauche man **Diluentia**, als **Flor. Sambuci**, **Emplastr. de Melilot. Ol. Scorpion.** wollen diese nicht anschlagen, so muß sie zur **Suppuration** gebracht, und als ein **Abcessus tractiret** werden.

BUBONES PESTILENTIALES, **Pest-Beulen**, sind solche Geschwülste, welche sich als ein Zufall der Pest an der Schaam-Seite, unter denen Armen, hinter denen Ohren, am Halse, Kniescheibe etc. finden. Nebst gehörigen innerlichen Mitteln werden sie mit ziehenden Mitteln, als dem **Empl. diachyl. cum Gummi**, oder erweichenden und entzündenden, als **Radic. Lil. albor. Aleth.**

U

Cyno-

Cynogloss. Fol. Melilot. Branc. urfin. Violar. oder eröffnenden, als Feigen, Knoblauch, Zwiebeln, Tauben-Mist, Emplastr. de Galban. Oxycroc. Pech, schwarzer Seife; oder reinigenden, und heilenden, als Unguent. Basilicon. Digestiv. Apostolor. Balsam. ꝑis terebinthinat. item Peruv. &c. besorget. **DOLAEUS** Oper. Medic. Chirurg. Tom. II. p. 508. recommendiret statt aller dieses Emplastrum:

℞ Gumm. Galbani.

Bdellii.

Emplastr. Arsenical. ʒj.

Maltich.

Myrrh. ʒvj.

Pulv. Euphorbii ʒß.

Radic. Pyrethr. ʒij.

Croci optim. ʒß.

Theriac. Androm. ʒiij.

Olei Juniper.

Terebinth. ʒ ʒij.

Succini ʒß.

Pulv. Sem. Cumin.

Sinapi ʒ ʒß.

Carvi ʒß.

M. f. l. a. Ceratum.

BUBO VENEREUS, eine Venus-Beule, ist ein Symptoma der Frankosen und Tripper; die Ursach ist klar genug, nemlich ein unreiner Beyschlaf; sie werden nebst innerlichen Mitteln durch erweichende Pflaster und Umschläge zum Ausbruch befördert. **J. E.**

℞ Emplastr. Emollient. **PURMANNI.**

Diaphor. **MYNSICHT.** a. q. v.

Innerlich brauche man ein Decoct. lignor. Ist aber die Materie schon purulent, so dienet vielmehr ein erweichend Pflaster, nachgehends ist der Bubo zu öffnen, und ein gut Pflaster darauf zu legen; innerlich gebe man erweichende Decocta aus Radic. Alth. Bardan. Liquirit. Sarsaparill. Rafur. C. C. Corinthen, Feigen. **DOLAEUS** En-

cyclopæd. Chirurg. p. 509. hat solche Bubones öftters mit diesen seinem Liquore dissolvente bestrichen:

℞ Spirit. Vini alcalifat. ʒvj.

Cinnamom. acutiss. ʒvj.

Caryophyll. ʒß.

Croci opt. ʒß.

vermische, digerir und destillir es.

BUBULA, heist ohne Zusatz des Wortes Caro, beyrn **SCRIBON. LARGO** Rindfleisch.

BUCCA, der Seiten-Theil des Mundes, der sich aufblasen läst.

BUCCALAE GLANDULAE, Kleine Knotigte Drüsen (glandulae conglobatae), welche um die Buccam sich finden.

BUCCACRATON, **Βυκκράτων**, wurde derjenige in Wein getunckte Bissen Brod genennet, der vorzeiten an statt des Frühstückes genommen wurde. **LINDEN** Exerc. 9. §. 65.

BUCCELATON, **Βυκκέλατον**, ist ein purgirend Arzney-Mittel, so in Form eines Brodes gemacht wurde; es wurde vom Scammonio und seinen corrigentibus gemacht, in dem Ofen gebacken. **AETIUS** l. 2. c. 100. **PAUL. AEGINET.** aber l. 7. c. 5. verfertigte es mit Honig, in Form einer etwas dicken Lattwerge.

BUCELLA, also nennet **PARACELSDS** de ulceribus cap. 20. eine Art wild Fleisch oder Polypus in der Nase.

BUCCINATOR MUSCULUS, der Muscul, welcher an denen Backen anzutreffen, und ein Abziehe-Muscul derer Lippen ist, durch welchen der Speichelgang des **STENONIS** (Ductus salivaris Stenonianus) in den Mund geleitet wird.

BUCCINUM, **Κέρε**, ein Muschel-Geschlecht, welches aus vielen Ringeln bestehet und dabey dickbäuchigt ist, zum Unterschiede derer Stromborum, oder Nadel- und Pfriemen-Muscheln. Hierunter gehören

hören nach dem RUMPHIO in seiner Amboisischen Raritäten Kammer die Tritons-Zörner, die knotichten Trompeten-Zörner, und dergleichen mehr, wie es denn hierinnen eine grosse Menge Arten giebt. LISTERUS, BUONNANNI, RUMPHIUS.

BUCERAS, *Buceras*, so nennet HIPP. L. I. de Morb. mul. das Faenugracum, oder Bockshorn-Kraut.

BUCULI, heissen beyh COL. 6. 2. 4. die jungen Kälber.

BUFO, eine Kröte, ein auf dem Lande und im Wasser oftmahls auch unter der Erde lebendes Thier, welches in allen denen Kröthen ähnlich ist, doch darinnen unterschieden, daß es mehr auf dem Lande lebet, daher auch in denen Füßen derer Kröthen in Ansehung der Haut an denen Vorder- und Hinter-Füßen ein Unterschied ist. Ihr Urin ist giftig, zumal wenn sie ihn im Zorn schieffen lassen. Es giebt Sumpff- und Erd-Kröthen, einige wühlen in denen Kellern oder unter denen Diehlen, und werfen Erde auf, man heist sie Haus-Uncken. In denen Raritäten-Sammlungen werden allerhand seltene, stachelichte, warzigte, bunfarbichte und andere Kröthen aus Brasilien vorgezeiget. SEBA. Die Kröte getrocknet und gepulvert von ℞. bis gr. xij. ist ein vortreflich Schweiss- und Harn-treibendes Mittel wider die Pest, Wassersucht und Fieber. Eine Kröte zerstoßen, und als ein Cataplasma auf den Rücken in der Gegend der Nieren aufgelegt, wird wider die Wassersucht recommandiret; das Oleum Bufonum ist wider die Kröpfte gut. Wider die Verletzung und Gift der Kröthen werden Fluß-Krebse, Cornu Cervi, ♁ sigill. Smaragdus und Flores Vitis gelobet.

BUFO SURINAMENSIS DORSIFERA RIPAL, eine Art Surinamischer Krö-

ten, deren Weiblein am Rücken von aussen ihren Eyerstock haben, in welchem sich die Eyer erzeugen und Junge daraus gebrütet werden. MERIANE Metamorphosis Insectorum Surinamensium.

BUFONITES, siehe Echinites.

BUFONUM HERBA, siehe Botrys.

BUGLOSSUM, wild Ochsen-Zung, ist ein Kräuter-Geschlecht mit einblättrichter regulairer blauer, rother, auch weißer Blume, rauhen Blättern (*asperifolia*) mit vier unbedeckten Saamen. Die Blumen gehören mit unter die vier so genannten *Flores Cordiales officinarum*, oder herzstärkenden Blumen. Die Arten hiervon sind verschieden. Uns sind bekannt, die breit und engblättrichte, das orientalische *Buglossum* mit gelber Blume. Einige Arten gehören zu andern Geschlechtern. Das kleine *Buglossum* in der Saat mit rother Wurzel gehört zu denen Lithospermis, und dieses ist die vorist bekannte *Anchusa*, welche von denen Alten in Angina gebraucht wurde, und daher den Namen *Anchusa* bekommen.

BUGONES APES, also nennet VARR. 2. 5. 5. diejenigen Bienen, welche aus faulem Ochsen-Fleische wachsen.

BUGULA, *Consolida media*, gülden Günsel, ein niedriges kriechendes Kraut, mit irregulairen einblättrichten Blumen und vier unbedeckten Saamen. Es wird unter die Wund-Kräuter gerechnet.

BULBOCASTANUM, *Bunium LINNAEI*, ist diejenige Art wilder Körbel oder Myrrhis, welche schmackhafte runde Wurzeln hat, die man im Früh-Jahr, bevor das Kraut schosset, samlet, und wie Radisgen mit Eßig und Baumöl zurechtet. Die Pflanze ist aus dem Geschlechte derer Umbellen.

BULBOCAVERNOSI MUSCULI, die Musculn, welche um den Bulbum der männ-

männlichen Harn-Röhre sind und den Ausfluß des Urins befördern.

BULBOCIDIUM, Diejenige Art Colchicum, welche gelbe Blumen trägt.

BULBONAC, ein Kräuter-Geschlecht mit breiten zweygetheilten Schoten und einer vierblättricht regulären creusförmigen Blume.

BULBUS, Bulbosa, sind alle diejenigen Blumen und Gewächse, deren Wurzeln oder Zwiebeln runde Köpffe haben, als Lauch, Tulpen, Lilien &c.

BULBUS OCULI, das Auge selbst, wie es in seiner Rundung abgesondert von Musculis und Fett betrachtet wird.

BULBUS URETHRAE, der erhabene Theil des Harngangs bey Männern, bey dem Ausgang der Urinblase.

BULIMUS, grosser unersättlicher Hunger, ist ein solcher Affect, da ein Mensch so sehr hungert, daß er auch, wenn er den hungrigen Magen nicht bald stillt, in Ohnmacht fällt. Weil doch insgemein die Haupt-Ursach dieses Affectis ein sehr scharff peccirendes Acidum ist, so wird man, solches krafftlos zu machen, Absorbentia gebrauchen müssen, unter welchen die Martialia den Preis behalten werden.

BULLA, bedeutet bey dem GALENO in Schleim verwickelte Lufft, in der Bläsicht des Bauches. HIPPOCRATES nennet Bullas Bläsigen im Urin, welche die Abnahme des Körpers und die Fieber bedeuten. So heissen auch Bullae, bey dem GALENO, Brand-Bläsigen, von Feuer, kalten Brand, sowohl auch auffahrende Bläsigen in Augen. *Bulla venerea*, sind Brand- und Krebs-Geschwulsten an der Schaam, wenn die Cuticula von fressenden Feuchtigkeit aufgetrieben wird.

BULLA, eine Art blasenförmiger Schnecken. RUMPHIUS.

BULLATUS DOCTOR, ein Medicus,

welcher seiner Unwissenheit halber sich bey Comitibus Palatinis, wider die Landes Verfassungen den Doctor-Titul erkaufet.

BULLAE AERAE, der elastische Theil der Lufft, welche in runden Küchelgen einer festen Materie eingeschlossen ist.

BULLULAE LIQUORUM, die Lufft, wenn sie sich in dem fetten Theil derer Säffte einschliesset und den Schaum machet. Siehe Spuma.

BULLITA, Dinge, die nur ein wenig gekocht seyn. VEGET. 1.45.5.

BUNIAS, Steck-Rübsen, Merseburger Rübsen, siehe Rapa. LINNAEUS nemet auch die *Erucaginem* also. Siehe Erucago.

BUNIAM LINNAEI, siehe Bulbocastanum.

BUPHTHALMUS, siehe Bellis. Nuffers dem ist uns bekannt

BUPHTHALMUS TANACETI FOLIO.

BUPHTHALMUS ORIENTALIS COTULAE FACIE.

BUPLEUROIDES, Simpla nobla Canariensis, ein Canariensisches Staudengewächse, welches dem Bupleuro ähnlich ist, trägt eine buschigte grüne einblättricht reguläre Blüthe, mit einem unbedeckten Saamen. Der Spanische Nahme bedeutet eine edle Arznei, und kan es ein gut Adstringens und Wundkraut seyn.

BUPLEURUM, Ochsen-Ribbe, eine Art Durchwachs oder Perfoliata, mit gelben Umbellen. Uns ist bekant das staudichte *Bupleurum*, mit dem Weydens Blatte, das breitblättrichte *Bupleurum*.

BUPRESTIS, Bupresta, eine stinckende giftige Baum-Wanze, wovon es verschiedene Arten an Farbe und Grösse giebt. Sie haben vier Flügel, deren beyde obersten halb hornicht, halb pergamenten sind. Siehe Insectum. Das Vieh stirbt

stirbt davon. *PLINIUS L. 30. c. 3.*
DIOSCOR. L. 2.

BUR, ist ein Helmontianischer Terminus, womit er einen mineralischen Saft andeutet, darinnen sich das faulende Wasser unter der Erde, nach der saamentlichen Kraft der Dinge verkehret. Gleichwie *Leffos* die saamentliche Feuchtigkeit der Pflanzen aus dem faulenden Wasser genemmet wird.

BURSA CORDIS, siehe *Pericardium*.

BURSA PASTORIS, Täschel-Kraut, *Sirten-Säckel*, wächst hin und wieder an ungebauten, sandigten und steinigten Orten; blühet im April. Das Kraut ziehet zusammen, stopffet, ist ein gut Wund-Kraut; wird daher in rothem Wein gekochet, wider alle Verblutungen der Nase und Wunden, Blutpöyen, Durchbruch, rothe Ruhr, überflüssige Guldene-Ader und Monat-Zeit der Weiber, Saamen-Fluß, blutiges Harnen, gelobet. Die Blume ist vierblättricht regulair, mit einer herzförmigen zweygetheilten Hülse. Die Arten sind verschieden.

BURSA TESTIUM, siehe *Scrotum*.

BUTEA, heist eine Ausblähung des ganzen Gesichts.

BUTEO, eine Art Geyer bey *ALDRIVANDO*.

BUTOMUS, *Juncus floridus*, ein in Sümpffen wachsendes Kraut, in Gestalt des Schilffs, mit einer dreyblättrichten regulairen Blume und dergleichen Kelch, daher sie sechsblättricht zu seyn scheint. Die Frucht ist eine dreygetheilte trockene Hülse.

BUTYRUM, Butter, ist das fette und ölichte Theil der Milch; in der *Officin* findet man

BUTYRUM ANTIMONII, dieses ist das beizende dicke Wesen, welches bey Zubereitung des *Cinnabaris Antimonii* aus

Sublimat und Antimonio über den Helm gehet, und ein von dem im Sublimat stesckenden Spiritu Vitrioli und Salis aufgelöster metallischer Theil des Antimonii selbst ist. Aus ihm wird der *Mercurius vitæ* durch die *Præcipation* gemacht.

BUTYRUM RUBRUM, rothe Butter.

BUTYRUM RUBRUM POTABILE. R. frische Mäyen-Butter ℥iij. Radic. Anchuf. ℥jv. Rubiæ tinct. Tormentill. ā ℥ij. Sperm. Ceti ℥j. Vini generos. ℔j. Koche alles, bis der Wein consumiret ist.

BUTYRUM VIRIDE, grüne Butter.

BUTYRUM VIRIDE POTABILE. R. Radic. Aristoloch. rot. Consolid. maj. Symphyti ā ℥j. Fol. Salv. Hyssop. Heder. ℥str. Pyrol. Millefol. Sanicul. Veronic. Auricul. mur. Fragar. Prunell. Plantag. utriusque cum radice ana Mij. vel iij. infundire alle diese Kräuter in frischer Mäy-Butter ℔viij. denn thue darzu zerstoßene Fluß-Krebse Num. XX. Koche es bey gelindem Feuer, bis die Kräuter gleichsam gepregelt scheinen, denn seiche es durch, und thue Sperm. Ceti ℥jv. darzu, untermische alles, und heb es zum Gebrauch auf.

BUXUS, Buchs-Baum, wird in Lust-Gärten gehalten, grünet stets. Seine Blumen sind ohne Blätter, und bestehen aus nackigten Pistillen: Man hat den Baumartigen, den Niedrigen. Den vergoldeten Buchs-Baum. Die Blätter in Wolcken gekocht, vertreiben die Gelbesucht: das destillirte Del hiervon, so etliche fälschlich für das *Oleum Heraclini* *RULANDI* ausgeben, dienet wider die Epilepsie und Zahn-Weh; es werden von diesem Holz gute Zahnstöcher gemacht.

BYSSUS, eine Art kostbaren und saubern Egyptischen Flachses. *HENR. STEPHAN. Lex.* Es ist demnach falsch, wenn man

Byssaus durch eine Purpur-Farbe erkläret, sondern es ist kostbare Leinwand.

C.

CABALLUS MARINUS, Cavalletto auf Italiänisch, ein besonderes See-Fischgen. Siehe Hippocampus.

CABIALIS oder **Cavealis resina**, heist beim Veg. 3. 74. 2. dasjenige, so von denen gepichteten Fässern abgekocht wird, oder welche den Wein zu würzen, gebraucht wird.

CACABUS, eine Pfanne oder Kessel.

CACALIA, eine kleine Art Parasites oder Pestilenz-Wurzel; man hat sie ihrer kleinen viermal getheilten Blüthen halber, welche dieses Krautes-Blume ausmachen, zum besondern Geschlechte gemacht. Die Saamen sind wollich, fliegend.

CACALIASTRUM, also hat Herr KLEINIUS in Danzig das Tithymaloides Nerii folio seiner zusammengesetzten Blume halber genennet.

CACAO, oder **Cacavi**, ist der Kern einer fremden Frucht von verschiedener Größe doch gemeinlich so groß als eine Mandel, welcher sie auch an der Form und äusserlichen Gestalt ganz gleich kommt, ausser daß die Cacao etwas dicker und aufgeblasener, auch an der äusserlichen Farbe etwas röthlicher ist, hat einen ölichten und etwas bitteren Geschmack, aber keinen Geruch, wird aus West-Indien, absonderlich aus Neu-Spanien heraus gebracht; die Frucht wächst auf einem Baum, welcher *arbor cacavifera* genennet wird, ist an Größe und denen Blättern dem Citronen-Baume nicht viel ungleich, und trägt eine Frucht wie Melonen, in welcher die Kerne, Cacao genant, zusammen liegen, und sollen dero zuweilen über

60. in einer Frucht gefunden werden; nach dem Unterscheid dieser viererley Bäume, hat man auch vier Sorten von der Cacao, darunter zwey die große und kleine Caraquen, die andern beyden die große und kleine Cacao heissen. Es müssen aber diese Körner noch frisch, schwer und wichtig, auch, wenn es seyn kan, von denen größten Caraquen seyn, wenn sie für gut paffiren sollen, auswendig schwärzlich, inwendig dunkel-roth, wie gebrannte Mandeln. Sie sind das Haupt- und Grund-Stück der bekantten Chocolate; das Del, so davon gepresset wird, dienet an statt der Schmincke.

CACCIONDE, Pilule de Caccionde, ist der Titul einer sonderlichen Gattung Pilsen, deren Basis und Haupt-Stück die Carechu ist, so vor andern wider den Durchlauff von dem berühmten Römischen Medico und Anatomico, **GEORGIO FAGLIVIO**, gerühmet werden.

CACHEXIA, ist eine solche Krankheit, in welcher garstig, schleimig, grün, gelber zc. Schleim und Rost den ganzen Leib eingenommen, derohalben ist dero Gesicht, so hieran laboriren, nicht allein blaß und aufgelauffen, sondern auch bräunlich und dunkelgrün, als ein verfaulter Aß. Die Deutschen nennen sie wegen verletzter Chylification und Stockung der Pituita, eine übele Gestalt des Leibes, oder geschwollen, getunsen seyn. Die nächste Ursache ist ein entweder in denen Poren des ganzen Leibes, oder nur eines gewissen Theiles stockender rosigter Humor, oder Saft des Bluts: Neben-Ursachen aber sind alle diejenigen, welche die Dammung verletzen, alle zäh- und schleimichte Speisen, wie Kalbs-Köpfe und Füße, Ochsen-Füße sauer gekochet; hernach sind auch, welche die Spiritus von der Chylification abhalten,